ÜBER EINIGE

VOGELSPINNEN UND AFRIKANISCHE SPINNEN

DES

NATURHISTORISCHEN MUSEUMS ZU WIESBADEN.

VON

EMBR. STRAND.

(AUS DEM KGL. NATURALIENKABINETT IN STUTTGART.)

MIT 3 ABBILDUNGEN IM TEXTE.

Von Herrn Kustos Ed. Lampe wurde mir zur Bearbeitung gefälligst anvertraut das im Museum Wiesbaden vorhandene unbestimmte Material an Aviculariiden und afrikanischen Spinnen und durch die Freundlichkeit des Herrn Oberstudienrat Dr. Lampert wurde es mir ermöglicht diese Arbeit im Kgl. Naturalienkabinett zu Stuttgart zu machen. Indem ich ohne weitere einleitenden Bemerkungen zur Besprechung der vorliegenden Arten übergehe, möge es mir gestattet sein, den genannten Herren auch hier meinen verbindlichsten Dank zu sagen.

Fam. AVICULARIIDAE.

Gen. **Ancylotrypa** Sim. 1890.

1. **Ancylotrypa bicornuta** Strand n. sp.

♂. Unterscheidet sich von Ancyl. cornuta Purc. 1904, womit am nächsten werwandt, dadurch, dass die Mandibeln dunkler als Cephalotorax, dieser aber kaum dunkler als die Extremitäten, Bauch kaum heller als Rücken. hintere S. A. erheblich länger als die M. A. und mehr als halb so lang als die vorderen S. A., von letzteren um etwa ihren grössten, von den M. A. um den kleinsten Radius entfernt, Femoralglied der Palpen am Ende in zwei nach vorn gerichteten, nebeneinander gestellten, stumpf zahnförmigen Höckern („horn“ Purc.) ausgezogen, hinter welchen sich ein Paar kurzer, kleiner, niedriger Höckerchen befinden, Tarsen I weniger als 14 Stacheln unten (der eine Tarsus hat an meinem Exemplar nur 2 (subbasal und submedian), der andere 6—7) und wahrscheinlich keinen Lateralstachel, Tarsen II unten aussen in der Endhälfte 1 (oder 1. 1?) Stacheln, III in der Endhälfte aussen 1. 1. 1, innen 1. 1, dazwischen unten 1, oben 1 grösserer Stachel, IV unten aussen 6, innen (hinten) etwa 5 nahe der Spitze und 1 gegen die Mitte sowie in der Scopula dazwischen 1 oder 2; Metatarsen I mit

9—10 Stacheln unten. keinen an den Seiten, II unten aussen (hinten) 3—5, unten innen 2—3, an der Vorderseite in der Mitte 1 starker Stachel, III unten vorn in den apikalen $^2/_3$ 1. 1. 1. 2, unten hinten ebenda 1. 1. 2, vorn etwa 1. 2. 1. 1, hinten 6 in einer Reihe; Tibia I vorn 3—4, unten vorn 1. 1. 1. 1. 2, unten hinten eine Reihe von etwa 5, hinten von 2—3 Stacheln. Im übrigen wie bei A. cornuta Purc. — Von A. pusilla Purc. 1903 ausser durch die beiden Fortsätze des Femoralgliedes der Palpen durch dunklere Färbung, abweichende Bestachelung etc. zu unterscheiden. — Mit A. fossor Sim. 1889 (1890) ist kein Vergleich möglich, weil diese nur nach einem unreifen ♀ beschrieben ist; A. spinosa Sim ist u. a. durch bedeutendere Grösse (15 mm), A. atra Strand durch seinen tiefschwarzen Cephal. leicht zu unterscheiden. — Totallänge 10,5 mm. Cephal. ohne Mand. 4,5, mit 5,8 mm lang, zwischen den Coxen II 3,4 mm, am Clypeus 2,1 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 2,8, vom Augenhügel 2,25 mm. Abdomen 4,5 mm lang, 3 mm breit. Mandibeln 2,3 mm lang, beide zusammen an der Basis 1,9 mm. Beine: I Coxa + Tr. 2,9, Fem. 3,8, Pat. 2, Tib. 2,7, Met. 2,7, Tars. 1,5 mm; II bezw. 2.4; 3,5; 1,9; 2,5; 2,5; 1,5 mm; III bezw. 2: 2,6: 1,4; 1,5; 2.3; 1.5 mm; IV bezw. 2.3; 3,6; 1.9; 3,5; 3.2; 1,8 mm. Totallänge: I 15,6: II 14,3; III 11.3; IV 16.3 mm. Palpen: Coxa + Tr. 2,4, Fem. 2,6, Pat. 1,5, Tib. 1.9, Tars. 0,9 mm. Sternum 2,3 mm lang, 1,8 mm breit.

Lokalität: Kap der guten Hoffnung. 1 ♂.

Gen. **Cyrtopholis** Sim. 1892.

1. **Cyrtopholis Bartholomaei** (Latr.) 1802.



Fig. 1.
Kopulationsorgan von aussen und ein wenig von vorn und oben gesehen.

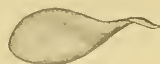


Fig. 2.
Dasselbe von unten.

♂. Diese Art ist mit Cyrtopholis acutispina Strand („Aviculariidae und Atypidae des Kgl. Naturalienkabinetts in Stuttgart“ in: „Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg“, 1906) nahe verwandt, unterscheidet sich aber durch die Augenstellung, insofern die hinteren M. A. deutlich von ihren S. A.

und von den vorderen S. A. weiter als von den vorderen M. A. entfernt sind, und noch mehr durch ihre weniger scharf zugespitzte und stärker, und zwar in ihrer ganzen Länge, seitlich zusammengedrückte Bulbusspina; von aussen und ein wenig von vorn und oben gesehen (Fig. 1) erscheint diese etwa $^2/_5$ so lang als das ganze Kopulationsorgan, schwach schräg nach hinten und unten gerichtet, unten geradlinig, oben ganz leicht nach oben konvex gebogen begrenzt, an der Basis etwa $^1/_3$ so breit als lang, gegen die nicht besonders scharfe Spitze allmählich verschmälert, der obere und untere Rand ganz scharf; von unten gesehen (Fig. 2) erscheint die Spina leicht gedreht, in der Endhälfte nach unten und etwas nach aussen, die äusserste Spitze wiederum fast unmerklich nach innen gekrümmt. Bei Cyrt. acutispina Strand dagegen ist die Spina nur in der Basalhälfte zusammengedrückt und zwar auch daselbst weniger deutlich als bei Bartholomaei, in der Endhälfte dagegen nadelförmig fein zugespitzt; Bulbus geht (in Seitenansicht) mehr allmählich in die Spina über als bei Bartholomaei, wo jedenfalls unten die Grenze sich deutlich erkennen lässt. Richtung und Krümmung der Spina bei beiden gleich. — Bestachelung bei Bartholomaei: Tibialglied der Palpen innen oben in der Endhälfte 1. 1, innen unten an der Spitze 1; Tibia I unten aussen 2. 2. 3, letztere am Rande nahe dem grossen Tibialhaken, innen unten jedenfalls 1 in der Endhälfte, II wie I, scheint jedoch aussen an der Spitze nur 2, unten innen an der Spitze 1 zu haben, III hinten in der Endhälfte 1. 1. unten hinten mitten 1, vorn 2. 2 (median und apikal!), IV hinten in der Endhälfte 1. 1, unten hinten 1. 1. 1. 1 in nicht ganz gerader Reihe, unten vorn in der Endhälfte 1. 2 Stacheln. Metatarsus II an der Spitze unten 2—3 kurze Stacheln, I daselbst vielleicht nur 1, III ausser den 3 unteren Endstacheln unten submedian 1, vorn 1. 2. 1, hinten in der Endhälfte 1. 1; IV an der Spitze unten und an den Seiten etwa 4, vorn mitten 1, hinten in der Endhälfte 1.1, unten vorn etwa 3, unten hinten 4 wenig regelmäfsig gestellten Stacheln, unten mitten 1. Da nur ein einziges getrocknetes Exemplar vorliegt, sind diese Angaben kaum absolut genau. — Bei Cyrt. acutispina: Tibialglied innen 1. 2. 2 oder 1. 3. 1, aussen an der Spitze 1; Tibia I unten eine vordere Reihe von 2 (Basis und Mitte), eine hintere von 5 Stacheln, vorn (1 ?). 1. 1; Patellen II unten 2; Tibia II unten vorn 1. 1. 1. 1, unten hinten in der Basalhälfte 2. 2. 2, vorn (1 ?). 1. 1; III hinten 1. 1. 1. 1, vorn 1. 2. 1, unten 3. 2. 2. 2; IV unten vorn

1. 1. 1, vorn 1. 1. 1, unten hinten ca. 6. hinten 1. 1. 1. 1 Stacheln. Metatarsus I scheint nur 1 unten an der Spitze zu haben, II daselbst 3, sowie 1. 1. 1 in der Basalhälfte hinten, vorn ebenda 1. 1, III jedenfalls 3 Endstacheln, sowie vorn 2. 1. 1, hinten 1. 2. 1 Stacheln, IV unten hinten eine Reihe von 6, vorn von ca. 3, vorn und hinten je 1. 1. 1, sowie an der Spitze und an den Seiten unten 5 Stacheln.

Dimensionen wie bei acutispina, jedoch Tibia I länger als Metat. I (bezw. 11 und 10 mm), dagegen Tibia II = Metat. II (10 mm), Tibia III 8,5, Metat. III 11 mm, Tibia IV 11.8, Metat. IV 15 mm. — Behaarung dunkler als bei acutispina, wo sie soweit an den ziemlich abgeriebenen Typenexemplaren noch zu erkennen war, dieselbe gelblich oder rotgelb ist. Die Spitze des längsten Tibialfortsatzes endet in einen kleinen stachelförmigen Zahn, der wahrscheinlich leicht verloren geht, in welchem Falle der Fortsatz stumpf zugespitzt erscheint. — Der Augenhügel vorn mit einer kleinen Bürste von langen, nach oben gerichteten und nach hinten gekrümmten Borstenhaaren.

1 ♂ (trocken, ohne Lokalität).

Gen. **Phormingochilus** Poc. 1895.

1. **Phormingochilus Fuchsi** Strand n. sp.

♀. Stridulationsorgan wie bei typischen Ornithoctoneae; die aussen sehr dicht scopulierten Mandibeln tragen unten in der hinteren Hälfte (etwa wie bei Melopoeus, cfr. Fig. 1090 B in Simon, II, pag. 944) vier kräftige Stridulanten in schwach nach unten und vorn konvex gebogener Längsreihe; dieselben nehmen nach hinten schwach allmählich an Länge ab. Oberhalb und vor diesen Stridulanten ein länglich ovales Feld dicht mit erheblich kleineren, aber ähnlich geformtem, ebenfalls plumosen Bazillen besetzt, die nach oben und vorn allmählich in die Scopulahaare übergehen. Coxa I trägt oberhalb der Sutur, parallel dazu und nahe derselben, eine Längsreihe von 5—6 kurzen kleinen, nach hinten an Länge abnehmenden und sich mehr nähernden Stacheln, unterhalb derselben am Vorderrande eine Querreihe von 4 ziemlich schwachen, hinter diesen eine obere Längsreihe von 4 und eine untere von 2 viel stärkeren und kürzeren, zahnförmigen Stacheln, sowie am Hinterende der beiden Reihen etwa 7 sehr kleinen, unregelmäfsig gestellten Stachelchen. Trochanterglied innen ganz dicht mit kleinen plumosen Bazillen, aussen dicht mit recht feinen, plumosen Scopulahaaren

(wie die der Tarsen) besetzt. Femoralglied aussen dicht mit kurzen, scopulaähnlichen, aber nicht plumosen Haaren, reichlich mit kurzen, kräftigen, ziemlich stumpfen Stacheln untermischt, bekleidet, die gewiss auch Bedeutung für die Stridulation haben. In derselben Weise bewehrt sind auch alle Femoren, insbesondere unten und aussen, die Stacheln treten aber hier deutlicher hervor, weil die Scopulahaare entweder ganz fehlen oder nur ganz sparsam sind; die Stacheln der beiden Vorderpaare wie die der Palpen, die der Hinterpaare länger und dünner. Auch Coxen und Trochanteren mit solchen sehr kurzen, aber kräftigen Stacheln besetzt. An den Femoren, insbesondere den hinteren, sind diese Stacheln schon mit einer schwachen Lupe zu erkennen, an den Palpen muss man die Haare und Stacheln mittels eines Messers abschneiden und unter dem Mikroskop untersuchen, um die letzteren und deren Form genau zu erkennen. Fraglich kann es sein, ob diese starke Verbreitung der Bestachelung nicht noch einen anderen Zweck hat als nur als Stridulationsorgan zu funktionieren. — Am inneren Falzrande eine Reihe von 12 starken Zähnen, welche Reihe am hinteren Ende schwach nach aussen konvex gekrümmt ist und hier längs der Aussenseite stehen zahlreiche ganz kleine, unregelmäfsig gestellte Zähnchen oder Höckerchen. Mandibelklaue unten und an beiden Seiten längsgestreift, in der Basalhälfte unten fein quergestreift. — Lippenteil etwa trapezförmig, an der Basis 3,1, an der Spitze 2 mm breit und 2 mm lang, mit gewöhnlichen Spinulen in nur ganz geringer Zahl an der Spitze, ausserdem aber überall ziemlich dicht mit winzig kleinen Höckerchen, noch deutlich kleiner als die Spinulen, besetzt: am Ende gerade geschnitten. — Sternum länger als breit (bezw. 9 und 7,7 mm), am breitesten zwischen den Coxen II, vorn stark verschmälert (nur 4,2 mm breit): die hinteren Sigillen kaum um ihren längsten Durchmesser vom Rande entfernt, die andern demselben noch näher. — Die sehr dichte und aus langen Haaren gebildete Scopula viel breiter als die Glieder, an I—II etwa bis zur Basis, an III bis zur Mitte, an IV nur im Enddrittel der Metatarsen vorhanden, ausserdem an allen Tarsen, auch denen der Palpen. Metatarsen I—II an der Spitze unten 1, III—IV ebenda 4 Stacheln (je 2 unten und 1 jederseits, alle gleich kurz und in der Scopula versteckt), sonst unbewehrt. Tibien I—II an der Spitze unten vorn und hinten je 3 bis 6 kammförmig gestellte, ziemlich kurze und schwache Stacheln: Tibialglied der Palpen ähnlich bestachelt, jedoch innen anscheinend nur

1 Stachel. Tibien III—IV wie I—II, jedoch scheint jederseits nur 2—3 Stacheln zu sein. Alle Beine ziemlich lang und dünn.

Färbung in Spiritus gesehen. Cephalothorax braun, längs der Mitte, besonders am Brustteile, längs des Clypeusrandes und um den Augenhügel rötlich, überall mit sehr feiner, kurzer, anliegender, strahlenförmig angeordneter, graulicher Grundbehaarung, die so dünn ist, dass die Haut fast überall durchscheint. Augenhügel schwärzlich, alle Augen grüngelblich. Mandibeln im Grunde blauschwarz, mit graubräunlicher Grundbehaarung und ebenso wie die Extremitäten sparsam mit langen, vereinzelten, gekrümmten, braungelben, an der Basis dunkleren Borstenhaaren besetzt; Klaue blauschwarz, an der Basis rötlich, Falzränder ebenso wie die Innenränder der Maxillen lebhaft rotgelb oder feuerrot bebürstet. Coxen und Sternum schwarz, mit schwachem bräunlichem Anflug, ebenso die Femoren unten; die Extremitäten sonst dunkelbraun mit rötlichen Haarblössen: je eine ganz schmale, an beiden Enden zugespitzte, weder Basis noch Spitze erreichende an der Hinterseite der Femoren, oben an den Patellen je zwei etwas gekrümmte und schräg gestellte, nach aussen konvergierende, die Spitze kaum erreichende, von denen die an I—II gleich breit sind, an III—IV der vordere breiter ist; an allen Tibien oben zwei durchlaufende, parallele, gleichbreite, an allen Metatarsen oben eine nicht die Mitte erreichende Haarblösse. Scopula unten stark grün-violett schimmernd, oben erscheint sie braungelb, ebenso wie die in gewissen Richtungen goldgelb glänzenden abstehenden Haare, die grösstenteils erheblich länger als der Durchmesser des Gliedes sind und, besonders an Tibien und Patellen, gerade abstehen. Abdomen oben bräunlich gelbgrau mit schmaler schwarzer Längslinie, welche sich 5—6 mal erweitert und von da jederseits eine schräg nach hinten und unten gerichtete schwarze Binde entsendet; die beiden vorderen dieser Binden erweitern sich und biegen nach vorn etwas an den Seiten um, die hinteren fliessen an den Seiten zusammen. Hintere Abdachung schwärzlich. Bauch sowie Spinnwarzen dunkel braungrau bis schwärzlich.

Augenstellung in Spiritus gesehen. Vordere Augenreihe procurva: eine die M. A. vorn tangierende Gerade würde die S. A. in oder kurz hinter dem Zentrum schneiden; die M. A. kleiner, unter sich und von den S. A. etwa gleich weit, um kaum ihren Durchmesser entfernt. Hintere Reihe vorn gerade, hinten schwach recurva; die M. A. viel kleiner, lang-elliptisch, von den vorderen M. A. etwa um ihren längsten,

von den S. A. um den kürzesten Durchmesser entfernt. Letztere kleiner als die vorderen S. A. und von diesen kaum um ihren kürzesten Durchmesser entfernt. Vordere S. A. um weniger als ihren längsten Durchmesser vom Clypeusrande entfernt; letzterer mit dem Vorderrande des Augenhügels fast zusammenfallend.

Totallänge mit Mandibeln, ohne Spinnwarzen, 58 mm. Cephal. mit Mand. 27, ohne 19 mm lang, zwischen den Coxen II—III 16,5 mm, am Clypeus 10,5, am Hinterrande ca. 11 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 12,5, vom Augenhügel 9,8 mm; die Grube selbst 4 mm lang (breit), linienschmal, fast unmerklich procurva gebogen. Der ziemlich niedrige Augenhügel 4 mm breit, 2,5 mm lang; Mandibeln 9 mm lang, zusammen 8,5 mm breit, die Klaue 8 mm lang. Breite: I Coxa 8,5, Troch. 5, Fem. 17, Pat. 9,2, Tib. 13,5, Met. 10, Tars. 8,2 mm; II bezw. 7,2; 4,5; 14,5; 8; 11; 9; 7,2 mm; III bezw. 6,2; 3,5; 12; 7,9; 9,5; 6,5 mm; IV bezw. 7; 4,5; 14,5; 7,5; 12,5; 12,5; 6,5 mm. Totallänge: I 71,4, II 61,4, III 53,7, IV 65 mm; ohne die beiden Grundglieder: I 57,9, II 49,7, III 44, IV 53,5 mm. Palpen: Coxa 7,5, Troch. 3,5, Fem. 11, Pat. 6,5, Tib. 8, Tars. 8,2 mm, zusammen 44,7, ohne die beiden Grundglieder 33,7 mm. Abdomen 30 mm lang, in der Mitte 18, vorn 11—12 mm breit. Die unteren Spinnwarzen 2, die oberen: Grundglied 3, Mittelglied 2,9, Endglied 3,4, zusammen 10,3 mm lang.

Lokalität: Süd-Atjeh, Sumatra (Dr. Fuchs).

Die Art ist zu Ehren des Sammlers, Herrn Dr. Alexander Fuchs, Geologe in Berlin, benannt.

Gen. **Hysterocrates** Sim. 1892.

1. **Hysterocrates Sjöstedti** (Thorell) 1900.

♀. Von der Thorellschen Beschreibung dadurch abweichend, dass auch die Metatarsen II—III an der Spitze unten bestachelt sind (I anscheinend nicht), Tibia + Patella IV ein wenig länger als I (bezw. 22,5 und 21,5 mm), Scopula erreicht an den Metatarsen I—II die Basis und ist überall ein wenig breiter als die Glieder, die Totallänge bedeutender (58 mm), die hinteren Augen viel kleiner (nach Thorell „paullo minoribus") als die vorderen, die hinteren M. A. scheinen mir mehr als doppelt so weit von den vorderen S. A. als von den vorderen M. A. entfernt, Sternum vorn leicht ausgerandet, die hinteren Sternalsigillen jedenfalls nicht weiter

unter sich als vom Seitenrande entfernt und wenig weiter vom Vorderrande als von der Spitze des Hinterrandes, die vorderen Sigillen sind vom Seitenrande deutlich entfernt und lieber vor als hinter der Mitte des Sternum. Auch die relativen Dimensionen stimmen nicht ganz überein; hier sind: Cephal. 22 mm lang, in der Mitte 18, am Clypeus 11,5 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Vorderrande 14,5, vom Hinterrande 6,5 mm (ob aber die entsprechenden Zahlen 11 und 4,5 bei Thorell richtig sein können, wenn Cephal. 20 mm sein soll, scheint höchst fraglich oder richtiger gesagt unwahrscheinlich!). Sternum 9,5 mm lang, 8,5 mm breit. Palpen ohne Grundglieder 33 mm lang. Beine ohne Grundglieder: I 56, II 47,5, III 44, IV 63 mm. Patella + Tibia IV 22,5, Metat. IV 14,5 mm. Länge der oberen Mamillen 10,5 mm.

Trotz dieser Abweichungen, die weiter nichts als individuelle Variationen zu sein brauchen, möchte ich die vorliegende Art für diejenige Thorells halten. Sie ist mit Hysterocrates Haasi Strand nahe verwandt, aber u. a. durch folgendes zu unterscheiden: Die hinteren S. A. sind kaum um ihren kürzesten Durchmesser von den vorderen entfernt; an dem einen inneren Falzrande finden sich, wie bei der Type von Haasi, 9 Zähne, am anderen 10—11 solche!; die beiden hinteren Sternalsigillen unter sich und vom Seitenrande um 2,4 mm entfernt; Beine I ein wenig länger (Fem. 15, Pat. 10, Met. 10 mm), Tibia III = Patella III (7,7 mm), Beine IV ein wenig kürzer (Fem. 17, Pat. 9,5, Tib. 13). Tibien IV nur 5 mm hoch und breit, Metatarsus IV nur 3 mm breit und hoch ohne Scopula, mit dieser etwa 4 mm, die Metatarsen IV nicht in der Mitte verdickt. Ferner ist die Rückengrube bei H. Haasi ein wenig tiefer und unbedeutend stärker procurva gebogen und die Scopula an allen Gliedern breiter. Alle Femoren oben mit zwei wenig deutlichen, sich gegen die Basis fortsetzenden Haarblössen, die jedoch auch bei Haasi angedeutet sind. Mandibelklaue an der Basis leicht gerötet.

Lokalität: Kamerun (J. Weiler). 1 ♀.

2. **Hysterocrates Weileri** Strand n. sp.

♀. Durch die Scopulierung des Femoralgliedes der Palpen mit Hyst. Haasi Strand verwandt, aber bei dieser Art sind Beine I länger als II, Coxen I und IV fast gleich lang, Tibia IV verhältnismäfsig breiter, vor der Rückengrube findet sich keine Einsenkung, die Grösse geringer etc. Von H. Sjöstedti (Th.) unterscheidet sich vorliegende Art ebenso wie

Haasi dadurch, dass Patella + Tibia IV länger als I sind. Scopula erheblich breiter als die Glieder, die Beine an Dicke unter sich deutlich verschieden, die Grösse bedeutender etc. Von allen bekannten Hysterocrates-Arten durch die kurzen Beine I verschieden; auf dies Merkmal (Beine I kürzer als II) wäre die Aufstellung einer besonderen Untergattung (Hysterocratella m.) berechtigt.

Totallänge mit Mandibeln, ohne Spinnwarzen, 70 mm. Cephal. mit Mandibeln 37, ohne 28 mm lang, zwischen den Coxen II 24, am Clypeus 16.5 mm breit. Rückengrube (4,5 mm) vom Clypeusrande 20,5, vom Augenhügel 17 mm entfernt: letzterer 4 mm breit, 3.3 mm lang. Mandibeln 15 mm lang und breit (zusammen!). Abdomen 34 mm lang, mitten 25 mm breit, vorn 13—15 mm breit. Palpen: Cox. 10, Troch. 4,5, Fem. 13, Pat. 8, Tib. 9,5, Tars. 10 mm, zusammen 55, ohne Grundglieder 40.5 mm. Beine: I Coxa 12, Troch. 4,5, Fem. 15,5, Pat. 9, Tib. 12, Met. 10,5, Tars. 7,5 mm: II bezw. 10; 4; 16,5; 10; 11,8; 11,8; 8,5 mm; III bezw. 8,5; 3,7; 15; 10; 9,5; 12; 8 mm; IV bezw. 10; 5,3; 20; 12,5; 15; 17,5; 8,7 mm. Totallänge: I 71, II 72,6, III 66,7, IV 89 mm, ohne die beiden Grundglieder: I 54,5, II 58,6, III 54.5, IV 73,7 mm. Also mit Grundglieder: IV, II, I, III, ohne IV, II, I = III. Tibia IV 5,5 mm breit, also etwa $2^3/_4$ länger als breit. Coxen IV fast 7, I 5,5 mm breit. Die unteren Spinnwarzen 3,4, die oberen 3.5 + 3,5 + 5 (Endglied) mm, zusammen 12 mm, also viel länger als alle Tarsen, so lang als Coxa I oder Tibia I oder Metatarsus III. Femoralglied der Palpen aussen scopuliert. Patella + Tibia IV erheblich länger als I (bezw. 27,5 und 21 mm).

Das ganze Tier, in Spiritus gesehen, kastanienbraun, etwas rostfarbig erscheinend, mit rostbräunlicher, feiner, kurzer, anliegender, nicht dichter Grundbehaarung; die Extremitäten ganz sparsam mit wenig langen, meistens gerade abstehenden, bräunlich- bis goldgelben, am Ende helleren Haaren bekleidet. Clypeusrand und Rand der Spitze der Coxen und Trochanteren membranartig weiss, durch die überhängenden Haare etwas rostgelblich erscheinend. Seitenrand des Cephal. mit ganz schmalem, Hinterrand mit etwas breiterem, hellem Randsaum. Mandibeln wie Extremitäten, Abdomen dunkler abstehend behaart. Tarsen und Metatarsen oben mit rötlicher Grundbehaarung. Sternum und Coxen, insbesondere I, ein wenig heller und rötlicher als die Oberseite, die scharf markierten Sternalsigillen dunkel braunrot. Coxenglieder der Palpen an der Spitze und längs des Hinterrandes schmal schwarz, sonst hell

blutrot mit ähnlich gefärbter Bürste; Lippenteil in der Basalhälfte schwarz, sonst rot. Mandibelklaue schwarz, an der Basis nicht rot, Bürste dunkelrot, innen goldig. Beine unten wie oben, alle Glieder mit Ausnahme der Tarsen und Spitze der Metatarsen schmal, weisslich, membranös umrandet, ebenso die Spitze der Mandibeln. Die abstehenden Haare der Tibien und Femoren länger, sonst wie oben. Scopula an allen Beinen bis oder fast bis (IV) zur Basis der Metatarsen reichend, ziemlich kurzhaarig, nicht dicht, wenig breiter als die Glieder, schwärzlich, trüb grünglänzend. Bauch, Mitte des Epigaster und Unterseite der Spinnwarzen schwärzlich; letztere scheinen fein scopuliert zu sein. Lungen innen von je einem rötlichen Längsstrich oder eingedrückter Haarblösse begrenzt; das von den beiden vorderen dieser eingeschlossene Feld trapezförmig, hinten 7, vorn 4 mm breit und 4 mm lang; die beiden hinteren nach innen konvex gebogen und in der Mitte um 8 mm unter sich entfernt. Trochanteren unten und seitlich, Coxen hinten und am Rande mit kurzen, abstehenden, rötlichen Haaren besetzt.

Beine I—II scheinen unbewehrt zu sein, III—IV unten an der Spitze der Metatarsen 2—3 kleine Stacheln, an der Spitze der Tibien III unten vorn kann 1 Stachel vorhanden sein. — Beine I auffallend kurz und dünn, etwa so dick (breit) als die Palpen, die anderen Beine unter sich nicht sehr verschieden, jedoch IV kräftiger als II—III. Breite der Femoren in der Mitte: I 3.7, II 4,5, III—IV 5,5 mm, der Patellen ebenda: I 4, II 4,5, III 5, IV 6 mm, der Tibien: I 3,6, II 3,8, III 4, IV 5,5 mm, der Metatarsen III 3, IV 3,5 mm. Höhe der Femoren: I 4,6, II 5,8, III 5,8, IV 7,1 mm. Tibialglied der Palpen in der Endhälfte oben ganz leicht gewölbt, $2^{7}/_{10}$ länger als in der Mitte breit, das Tarsalglied nicht verdickt..

Hintere Sternalsigillen 1,7 mm lang und 1 mm breit, elliptisch, vorn am stärksten zugespitzt, nach hinten divergierend, vorn unter sich um 2,6, die Hinterspitze vom Rande um 3 mm, vom Vorderrande um 4,6 mm entfernt. Die mittleren Sigillen schräg quergestellt, 1,3 mm im Längsdurchmesser und ebenso weit vom Seitenrande, unter sich um 5,3 mm entfernt, von den hinteren Sigillen um 1,5, vom Vorderrande um 4 mm entfernt. Vorderes Paar Sigillen noch kleiner, nahe am Rande, vom zweiten Paar um 2,1 mm entfernt. Sternum so breit als lang (11 mm), vorn nur 6,2 mm breit. — Lippenteil trapezförmig, an der Basis 4,5, am Ende 3 mm breit und 3,2 mm lang, der Quere nach stark gewölbt, am Ende dicht spinuliert, zwischen demselben und dem Sternum

eine kahle, fast 1 mm breite, halbmondförmige Quereinsenkung. Coxenglieder der Palpen an der Basis vorn mit einem etwa dreieckigen Haufen dichtstehender Spinulen; am distalen Ende desselben einige vereinzelt stehende Spinulen, die aber die Grenze des basalen Drittels nicht überschreiten; die vordere innere Ecke in eine scharfe Spitze ausgezogen; die Breite gleich der halben Länge (bezw. 5 und 10 mm). — Am inneren Falzrande 13—14 Zähne, von denen die 4—5 am vorderen Ende die grössten, die 3 am hinteren Ende ein wenig grösser als die Zwischenzähne, die eine schwach gebogene Reihe bilden.

Mandibeln von der Basis bis etwa zur Mitte mit ca. 6 feinen, schräg nach aussen verlaufenden, lineären Haarblössen. Alle Femoren oben mit zwei undeutlichen, hinten mit einer, alle Patellen oben mit zwei Haarblössen, von denen die an I—II ziemlich parallel und fast gleichbreit, die an III—IV stark schräg nach aussen verlaufen und die äussere breiter und länger ist und allein die beiden Enden des Gliedes erreicht. Tibien oben mit zwei schmalen undeutlichen Haarblössen.

Vordere Augenreihe so schwach procurva, dass eine die M. A. vorn tangierende Gerade die S. A. im Zentrum schneiden würde; die Augen an Grösse wenig verschieden, die M. A. unter sich um ihren Radius, von den S. A. um ein wenig mehr entfernt. Hintere Reihe vorn schwach, hinten deutlicher recurva; die M. A. nicht sehr viel kleiner, länglich-birnenförmig, hinten am spitzesten, von den vorderen M. A. um ihren kürzesten, von den vorderen S. A. um reichlich den längsten Durchmesser, von den hinteren S. A. um weniger als den kürzesten Radius entfernt. Letztere hinten zugespitzt, kleiner als die vorderen und von diesen um den längsten Durchmesser entfernt. Vordere S. A um deutlich mehr als ihren längsten Durchmesser vom Rande des Clypeus entfernt. Augenhügel niedrig, zwischen M. A. und S. A. der Länge nach deutlich niedergedrückt. — Zwischen den Enden der schmalen, tiefen, halbmondförmig procurva gebogenen Rückengrube eine deutliche Quergrube, von welcher sich eine schmale, seichte Längseinsenkung bis zur Mitte des Cephalathorax erstreckt. Kopfteil der Länge nach deutlich gewölbt; die grösste Höhe (zwischen den Coxen II—III) etwa in Niveau mit dem Gipfel des Augenhügels. Kopffurchen seicht, wenn auch deutlich, recurva gebogen, die Rückengrube nicht erreichend; Seitenfurchen fast nicht zu erkennen. Hinterrand tief ausgerandet.

Lokalität: Bibundi, Kamerun (J. Weiler). 1 ♀.

Zu Ehren des Sammlers, Herrn Justus Weiler, z. Z. in Wiesbaden, benannt.

3. **Hysterocrates maximus** Strand n. sp.

♂. Totallänge 58 mm (ohne Spinnwarzen). Cephal. ohne Mandibeln 27, mit 33,5 mm lang, 24 mm breit, am Clypeus 14 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Vorderrande des Cephalothorax 18, vom Augenhügel 15,5 mm, die Grube selbst 3,7 mm. Abdomen 24,5 mm lang, in der Mitte 14, vorn 8—9 mm breit. Mandibeln 12 mm lang, beide zusammen 11,5 breit. Augenhügel 3,5 mm breit, 3 mm lang. Sternum 10 mm lang und breit. Palpen: Coxa 9,5, Troch. 4,5, Fem. 12,5, Pat. 8, Tib. 10, Tars. 5 mm, zusammen 49,5 mm, ohne die beiden Grundglieder 35,5 mm. Beine: I Coxa 12,5, Troch. 5,5, Fem. 22,5, Pat. 13, Tib. 19,5, Met. 16, Tars. 10 mm; II bezw. 10; 4,5; 19,5; 11; 14,5; 14.5, 9 mm; III bezw. 8; 4,2; 17,5; 10; 11; 15,5; 9 mm; IV bezw. 10; 5,5; 22,5; 11,5; 17,5; 21; 10 mm. Totallänge: I 99, II 83, III 75,2, IV 98 mm, ohne die beiden Grundglieder: I 81, II 68,5, III 63, IV 82,5 mm. Die unteren Spinnwarzen 3 mm, die oberen: Grundglied 3,5, Mittelglied 2,9, Endglied 3,8, zusammen 10,2 mm, also etwa = Tarsus IV. — Lippenteil an der Basis 3,5, an der Spitze 2,7 mm breit, 2,9 mm lang. Tibia IV und Femur IV etwa gleich breit.

Mit der in meinen „Tropisch-afrikanischen Spinnen" als „Hyst. laticeps Poc." bestimmten Art nahe verwandt, aber durch die lange hellrötliche, rötlich braungelbe bis goldgelbe, abstehende Behaarung der Extremitäten leicht zu unterscheiden; bei laticeps (camerunensis Strand) ist die entsprechende Behaarung braun, am Ende hellgrau bis weisslich. Ferner ist die Tibia IV bei laticeps stärker verdickt; bei vorliegender Art finden sich am inneren Falzrande 14 Zähne, von denen die 5 vorderen und 4 hinteren grösser als die zwischenstehenden sind, und von letzteren sind die beiden mittleren ein wenig kleiner als die beiden Endzähne, bei laticeps finden sich 12 unter sich an Grösse wenig verschiedene Zähne. Ferner die Dimensionen abweichend: laticeps ist kleiner, Palpen ein klein wenig kürzer im Vergleich mit Cephalathorax, Beine mit und ohne Grundglieder IV, I, II, III, Patella + Tibia IV nur unbedeutend (0,5 mm) kürzer als I (hier 3,5 mm kürzer), Pat. I = IV (hier I 1,5 mm länger). — Dass dies ♂ nicht zu Hyst. Weileri ♀ gehört, zeigen die verschiedenen Längenverhältnisse der Beine I und II, ferner findet sich beim ♂ nur Andeutung einer Einsenkung (Grube) vor der Rückengrube, während dieselbe bei Weileri sehr deutlich ist. — Schon durch ihre Grösse unterscheidet sich diese

Art von allen bisher im männlichen Geschlecht bekannten Hysterocrates-Arten.

Vordere Augenreihe so leicht procurva gebogen, dass eine die M. A. vorn tangierende Gerade die S. A. vor dem Zentrum schneiden würde; die M. A. ein wenig grösser, rund, wenig vorstehend, unter sich und von den S. A. im Radius entfernt. Von vorn gesehen erscheint die vordere Reihe nach oben konvex gebogen, sodass eine die M. A. unten tangierende Gerade die S. A. in oder kurz oberhalb des Zentrums schneiden würde. Hintere Reihe vorn gerade, hinten leicht recurva, die M. A. viel kleiner, oval, vorn und hinten zugespitzt, abgeflacht, von den vorderen M. A. um kaum, von den vorderen S. A. um reichlich ihren längsten Durchmesser entfernt; von den S. A. kaum um die Hälfte des kleinsten Radius getrennt. Hintere S. A. ein wenig kleiner als die vorderen und von diesen etwa in ihrem kürzesten Durchmesser entfernt. Augenfeld viel breiter als lang (bezw. 3,4 und 1,8 mm), vorn und hinten gleich breit. Vordere S. A. vom Clypeusrande um reichlich ihren längsten Durchmesser entfernt. Augenhügel vorn scharf abgesetzt, vorn unten senkrecht, vorn oben, vor den Augen, stark gewölbt, vom Clypeusrande um den Radius der vorderen M. A. entfernt, oben der Länge nach leicht gewölbt, hinten schräg abfallend, an den Seiten scharf abgesetzt.

Grundbehaarung der Extremitäten erscheint trocken gesehen graubräunlich, mehr oder weniger rostfarbig, an den Seiten der Femoren am hellsten, an Metatarsen und Tarsen rötlicher; die lange und ziemlich dichte, feine, rötlich braungelbe, gegen die Spitzen nur wenig hellere, abstehende Behaarung wird grösstenteils aus senkrecht gestellten Haaren gebildet, die ca. 8 mm lang und somit erheblich mehr als doppelt so lang als der Durchmesser des Gliedes (jedenfalls an den Metatarsen). Femoren II—IV mit nur ganz vereinzelten kurzen abstehenden Haaren (vielleicht abgerieben), I vorn mit einer von der Basis bis fast zur Spitze reichenden Bürste kurzer, kräftiger, rötlicher Haare; ähnliches am Femoralgliede der Palpen, aber nur an der Spitze; Tibialglied derselben unten und an den Seiten dicht und lang hell rötlichbraun behaart. Auch die ganze Unterseite des Cephal. mit rötlich braungelben, Coxenglieder und Falzränder mit blutroten Haaren bekleidet. Abstehende Behaarung des Abdomen wie die der Extremitäten, die Grundbehaarung vielleicht dunkler. Femoralglied der Palpen aussen scopuliert. — In Spiritus erscheint der ganze Körper rostfarbig kastanienbraun, die Grundfarbe des Cephal. und der Extremitäten schwarz, an den Haarblössen

rötlich, die abstehende Behaarung etwas trüber als trocken gesehen, die anliegende der Mandibeln ein wenig heller als die des Cephal. Haarblössen anscheinend ganz wie bei H. Weileri n. sp. Vorderaugen grünlich, die hinteren lebhaft gelb, etwas orangefarbig, glänzend. Coxen und Trochanteren weisslich membranartig umrandet, durch die überliegenden Haare bräunlichgelb erscheinend. Scopula, die auch an III—IV bis oder fast bis zur Basis der Metatarsen reicht, prachtvoll grünlich und goldig glänzend, die des Femoralgliedes ohne Glanz, wie die Grundbehaarung gefärbt. Die Gelenke unten teils weiss, teils rötlich membranartig umrandet. Mandibelklaue blauschwarz, an der Basis nicht gerötet. Sternalsigillen dunkel rotbraun. Coxenglieder gelblich rot. hinten und an der Spitze schmal schwarz umrandet. Lippenteil in der grösseren Basalhälfte blauschwarz. Bauch schwärzlich, Lungendeckel sowie der Zwischenraum der beiden vorderen derselben ein wenig heller.

Beine I—II scheinen ganz unbewehrt zu sein, III—IV unten an der Spitze der Metatarsen etwa 5 kleine, in der Scopula versteckte Stacheln. Auch Tibialglied der Palpen unbewehrt. Beine an Dicke unter sich wenig verschieden: Femur I 5, II 4,5, III 5,5, IV 5 mm breit in der Mitte, Patellen I 5,3, II 4.6, III 4,7, IV 5,6 mm breit ebenda, Tibien I 4,5, II 3,5, III 3,6, IV 4,9 mm breit ebenda; letztere gleichbreit, aber in der Mitte um ca. 0,3 mm höher als an den Enden. — Mandibeln vorn ähnlich wie bei H. gigas Poc., laticeps Poc. etc. mit zahlreichen kleinen, kugeligen, tiefschwarzen, glatten, glänzenden Höckerchen, unregelmäfsig geordnet und von verschiedener Grösse, meistens wenig aus der Grundbehaarung vorstehend. Mandibelklaue sehr glatt und glänzend, nur unten aussen etwas längsgestreift. Hintere Sternalsigillen unter sich um 2,7, vom Seitenrande um 2,9, von den Sigillen 2. Paares um 1,5 mm entfernt, 2 mm lang, 2 mm breit. vorn stumpf, hinten zugespitzt. Die des 2. Paares 1,5 mm lang, 0,6 mm breit, um weniger als ihren längsten Durchmesser vom Rande entfernt. — Kopulationsorgan wie bei H. laticeps Poc. (cfr. Pocock in Proceed. Zool. Soc. London 1897, pag. 765, Taf. XLI, Fig. 4b und Strand in Jahreshefte d. Ver. f. vaterländ. Naturkunde in Württemberg, 1906, pag. 34), die Spina jedoch ein wenig mehr gebogen und ca. 5 mm lang, an der Spitze (von vorn gesehen) kurz nach aussen gekrümmt (gerichtet); Bulbus fast senkrecht auf das Tarsalglied gestellt.

Lokalität: Bibundi, Kamerun (J. Weiler). 1 ♂.

Gen. **Phormictopus** Poc. 1901.

1. **Phormictopus cancerides** (Latr.) 1806. var. **tenuispina** Strand n. var.

♂. Totallänge mit Mand. und Mamillen 56, ohne Mamillen 49, auch ohne Mand. 43 mm. Cephal. mit Mand. 28, ohne 21.5 mm lang, 20 mm breit. Clypeus 10.5, der Hinterrand ca. 11 mm. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 13,6, vom Hinterrande des Augenhügels 11.4 mm. Letzterer 3 mm breit, 2.5 mm lang. Mandibeln 11 mm lang, 9.5 mm breit. Abdomen 20 mm lang, 15 mm breit. Spinnwarzen: Grundglied 4.5, Mittelglied 3.4, Endglied 5, zusammen 12.9 mm. Sternum 8 mm lang, 6.5 mm breit, vorn 4 mm breit. Palpen: Cox. 8,5, Troch. 4, Fem. 11,5, Pat. 6.8, Tib. 10, Tars. 4 mm, zusammen 44,8 mm, ohne die beiden Grundglieder 32.3 mm. Beine: I Coxa 9.3, Troch. 5, Fem. 18, Pat. 10, Tib. 13.5, Met. 15.5, Tars. 10 mm; II bezw. 8.7; 4,5; 17; 9,5; 13.5; 15.5; 9,5 mm; III bezw. 7.3; 4; 16; 8.3; 12.5; 17,5, 9 mm; IV bezw. 7,5; 4.2; 18,5; 9.2; 16; 22,5; 6.5 mm. Totallänge: I 81,5; II 78,2; III 74,6; IV 84,4 mm, ohne die beiden Grundglieder: I 67, II 65, III 63,3, IV 72.7 mm. Also: IV, I, II, III.

Alle Tarsen mit ungeteilter Scopula, die an I bis zur Basis, an II fast so weit, an III bis zur Mitte, an IV nur am letzten Drittel des Metatarsus vorhanden ist. Hintere Sigillen des Sternum um ihren längsten Durchmesser vom Rande entfernt. Lippenteil am Ende quergeschnitten und dicht spinuliert, an der Basis reichlich so breit als lang (bezw. 3 und 2,8 mm). Femoren IV hinten dicht scopuliert. Stridulanten am Trochanterglied der Palpen und Trochanter I, sowie an der Spitze oberhalb der Sutur der Coxa I. Mandibeln unscopuliert. Augenhügel vorn mitten mit langen, nach oben gerichteten und nach hinten gekrümmten Borsten.

Von Phorm. cancerides (Latr.) u. a. dadurch verschieden, dass bei diesem der innere Falzrand nur 9 Zähne hat, die Spina ist breiter und stärker zusammengedrückt etwa wie bei hirsutus Strand, der Hinterrand jedoch mehr gleichmäſsig gerundet als bei letzterer Art, Metatarsus I erheblich stärker nach oben konvex gebogen (bei unserer Varietät fast nicht zu sehen, dagegen leichter zu fühlen mittels Anfassens mit den Fingern; hirsutus steht in dieser Beziehung cancerides am nächsten). Tibia I oben der Länge nach stark konvex, hier dagegen

fast unmerklich. Augenstellung und Färbung scheinen bei beiden dieselben zu sein; dass die Lungendeckel bei cancerides bräunlichgelb, hier wenig heller als der Bauch sind, kann Zufälligkeit sein. Die Dimensionen weichen etwas ab: Cephal. erheblich kürzer als Metat. IV, hier fast gleich, Metatarsus IV um 9, hier nur um 6,5 mm länger als Tibia IV; an den Palpen sind die zwei Grundglieder bei beiden Formen gleich lang, die anderen bei cancerides etwas länger etc.

Unterscheidet sich von Phorm. hirsutus Strand u. a. durch die Form der Bulbusspina; diese ist nämlich bei hirsutus stumpfer, stärker zusammengedrückt, von der Seite gesehen 0,6 mm breit, in einer Entfernung von der Spitze von 0,9 mm hinten gewölbt und von da gegen das stumpf und kurz zugespitzte Ende verschmälert, die Vorderseite dabei fast gerade erscheinend, also etwas schräg zugespitzt; bei vorliegender Art dagegen erscheint die Spina von ca. 1,3 mm von der Spitze ab bis zu derselben parallelseitig, nur unmittelbar am Ende, und zwar von beiden Seiten zugespitzt und kaum halb so breit als bei hirsutus; die Hinterseite erscheint fein krenuliert, bei hirsutus glatt. Die ganze Spina hier schwärzlich, bei hirsutus am Ende rot. Ferner weichen die Dimensionen ab; bei hirsutus sind z. B. die Spinnwarzen etwa so lang als Tarsus IV, hier doppelt so lang, oder etwa gleich den Tarsen II, hier deutlich länger, Cephalathorax bei hirsutus = Tibia + $^1/_2$ Pat. IV oder ein wenig länger als die gleichlangen Femoren I und IV, hier länger als beide, Beine II bei hirsutus viermal so lang als Cephalathorax, hier nur $3^3/_5$, Sternum ist bei hirsutus so breit als lang, hier deutlich schmäler, am inneren Falzrande hier 12, bei hirsutus 10 Zähne etc.

Ein ♂ ohne Lokalität.

Ein getrocknetes ♂ ebenfalls ohne Lokalität stimmt in betreff der Spina mit der var. tenuispina, die Dimensionen weichen aber etwas ab. Die wenig gute Erhaltung des Exemplars macht jedoch eine genauere Untersuchung unmöglich, sodass wir es nur fraglich mit tenuispina vereinigen.

Cephal. mit Mand. 32, ohne 25 mm lang, 24 mm breit (etwas zerdrückt, viel grösser als natürlich!), vorn ca. 12 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 15, vom Hinterrande des Augenhügels 13 mm. Letzterer 3,5 mm breit, 2,5 mm lang. Beine: I Coxa + Troch. 16,5, Fem. 21, Pat. 12, Tib. 15,5, Met. 18, Tars. 12 mm;

II bezw. 14; 19,5; 11; 15; 18; 11 mm; III bezw. 12; 18; 10; 13,5; 18,5; 10 mm; IV bezw. 13; 21,5; 10,5; 17; 24; 10 mm. Totallänge: I 95; II 88,5; III 82; IV 96 mm. Palpen: Coxen 8; Troch. 4; Fem. 12,5; Pat. 8,5; Tib. 10,5; Tars. 4,5 mm, zusammen 48 mm lang. Alles stimmt, mit nur geringeren Abweichungen, mit den von mir anderswo („Aviculariidae und Atypidae des kgl. Naturalienkabinetts in Stuttgart" in „Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg", 1906) gemachten Angaben über die Dimensionen dieser Art.

Wie die drei Formen cancerides — hirsutus — tenuispina eigentlich zu einander sich verhalten, wird sich erst durch reichlicheres und genau etikettiertes Material entscheiden lassen. Jedenfalls verdienen sie gesondert gehalten zu werden.

Gen. **Eurypelma** C. L. Koch 1850.

1. **Eurypelma Hageni** Strand n. sp.

♂ Cephal. mit Mand. 20, ohne 15 mm lang, 13,5 mm breit, am Clypeus 8,5 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 10, vom Augenhügel 8,3 mm. Rückengrube 3,2 mm breit, 2,7 mm lang. Augenhügel 1,8 mm lang, 1,5 mm breit. Palpen: Cox. 5,2 mm lang, 3 mm breit, Troch. 2,8, Fem. 8,2. Pat. 5, Tib. 8,2, Tars. ca. 3,3 mm, zusammen 32,7 mm, ohne Grundglieder 24,7 mm. Beine: I Coxa 6,7, Troch. 3,4, Fem. 14,5, Pat. 7, Tib. 11,6, Met. 9,8, Tars. 6,5 mm; II bezw. 5,1; 3,1; 13,2; 6,6; 8,6; 8; 6,5 mm; III bezw. 5,4; 3; 11,5; 5,8; 8,2; 10,5; 6,5 mm; IV bezw. 5,6; 3,6; 13,5; 6,5; 11; 14; 7,5 mm. Totallänge: I 59,5; II 51,1; III 40,9; IV 61,7 mm; ohne die beiden Grundglieder: I 49,4, II 42,9, III 32,5, IV 52,5 mm. Also: IV, I, II, III. Sternum 7,1 mm lang, 6 mm breit, vorn 4,2 mm breit. Mandibeln 7,3 mm lang, beide zusammen an der Basis 6,8 mm breit. (Abdomen fehlt!)

Vordere Augenreihe so schwach procurva, dass eine die M. A. vorn tangierende Gerade die S. A. vor dem Zentrum schneiden würde, so stark nach oben konvex gebogen, dass eine die M. A. unten tangierende Gerade die S. A. kaum berühren würde; die M. A. erheblich kleiner, unter sich um reichlich ihren Durchmesser, von den S. A. etwa um den Radius entfernt, M. A. rund, S. A. breit oval, zwischen den M. A. und S. A. eine deutliche Längseinsenkung und die S. A. daher ganz scharf vorstehend; zwischen oder vor den M. A. dagegen keine Längserhöhung

oder Höcker. Hintere Reihe hinten etwa gerade, vorn schwach procurva, die M. A. flachgedrückt, fast so lang, aber erheblich schmäler als die S. A., von diesen nur durch eine feine Linie, von den vorderen M. A. um ihre Breite entfernt; die S. A. kleiner als die vorderen S. A. und kaum um ihren kürzesten Radius von diesen entfernt. Vordere S. A. vom Clypeusrande um ihren längsten Durchmesser entfernt: Vorderrand des Augenhügels fast mit dem Clypeusrande zusammenfallend. Augenhügel klein. stark gewölbt. ringsum scharf abgesetzt, vorn und hinten gleich steil abfallend. von der Seite gesehen etwa $^2/_3$ so hoch als lang und oben gleichmäfsig gewölbt, von vorn gesehen oben abgeflacht. Vorn einige nach oben gerichtete und nach hinten gekrümmte kurze Borstenhaare. (Alles trocken gesehen!)

In Spiritus schwarz. die feine anliegende wollige Grundbehaarung der Oberseite des Cephal. und der Beine leicht grünlich seidenschimmernd. an den Extremitäten kürzere, dichtere, schwarze abstehende Behaarung und darin gemischt längere abstehende rötlichbraune. an den Spitzen hellere Haare, die nur an den Seiten der Metatarsen und Tarsen etwas zahlreicher vorhanden sind. an der Oberseite der Tibien nur ganz vereinzelt vorkommen und an den Femoren ganz fehlen. (NB. Das Exemplar ist stark abgerieben: in wohlerhaltenem Zustande würde es vielleicht stärker rötlich behaart erscheinen.) Die rötlichen Haare so lang oder länger als der Durchmesser des betreffenden Gliedes. die schwarzen abstehenden viel kürzer. An der Unterseite der Femoren feine schwärzliche, gerade abstehende Haare. die meistens so lang als der halbe Durchmesser des Gliedes sind. An dem einzig erhaltenen Stück Haut des Abdomen (an der Basis) lange rötliche abstehende Haare. Stacheln rötlichbraun. Mandibeln vorn mit lebhafter gefärbten, rötlichgelben, abstehenden Haaren: Bürste des inneren Falzrandes braun. des äusseren braungelb, in gewissen Richtungen goldgelblich schimmernd, die der Maxillen trüb rötlich erscheinend. Scopula schwarz, grün schimmernd. an I und II bis zur Basis. daselbst aber mit Borstenhaaren untermischt, insbesondere an II. an III bis zum Ende des basalen Drittels, an IV etwa bis zur Mitte der Metatarsen reichend. Alle Femoren aussen mit 1, oben mit 2 (parallelen, in der Endhälfte am deutlichsten) schmalen Haarblössen. die weder Basis noch Spitze ganz erreichen, alle Patellen oben mit zwei breiteren. schwach schräg nach aussen gerichteten, konvergierenden, die Spitze nicht erreichenden, alle Tibien oben mit zwei schmalen, undeutlichen. parallelen. die Enden nicht ganz erreichenden

ebensolchen. Haarblössen an den Palpen wie an den Beinen, die der Tibien und der Aussenseite der Femoren jedoch breiter und deutlicher. Hautfarbe blutrot bis braunrot, an den Femoren und Unterseite des Cephal. etwas violettlich. Am Sternum hinten ein undeutlicher hellerer Keilfleck, der hinten am breitesten ist und den Rand nicht erreicht (etwa 4 mm lang und hinten 2 mm breit).

Bestachelung, soweit erkennbar: Tibien I unten hinten an der Basis 1, ebenda an der Spitze 1, II unten hinten 1. 1. 1, unten vorn an der Spitze 1 und vielleicht auch noch 1 an der Basis, vorn 1. 1, III unten hinten 1. 1. 1, unten vorn je 1 an der Basis und Spitze, vorn in der Basalhälfte in schräger Reihe 2, hinten scheinen 1. 1. 1 vorhanden gewesen. IV hinten 1. 1. 1, vorn in der Endhälfte 1, unten scheinen 2. 2. 2 vorhanden gewesen. Metatarsus I an der Spitze jedenfalls unten mitten und unten innen je 1. II unten an der Spitze 3, in der Basalhälfte unten hinten 1, ebenda vorn 1, III in der Basalhälfte vorn 2, ebenda unten hinten 1, an der Spitze unten 3, unten mitten 1. IV vorn mitten 1, hinten 1. 1 (Mitte und Spitze), unten hinten etwa 7, unten vorn in der Basalhälfte 3, sowie 3 kleine an der Spitze unten. Tibialglied der Palpen innen 1. 2, unten unweit der Spitze 1 Stachel.

Beine. Tibia I zylindrisch, gerade, reichlich 4 mal so lang als breit (bezw. 11,6 und 2,4 mm); der untere Haken mäfsig dick, nach unten, vorn und ein wenig nach innen gerichtet, in der Endhälfte mäfsig gebogen (am Ende horizontal gerichtet), an der Spitze in einem oder vielleicht zwei kurzen Stachelzähnen endend, unten gemessen 3,5 mm lang, reichlich beborstet; der innere Fortsatz ist ganz gerade, stumpf endend, nach unten und ganz leicht nach innen und vorn gerichtet, etwa 1,8 mm lang, unten mitten mit einem ganz kleinen Höckerchen. Metatarsus I in der Basalhälfte deutlich, wenn auch nicht stark nach oben konvex gebogen, von oben gesehen ganz leicht, fast unmerklich schräg nach aussen gerichtet. — Lippenteil trapezförmig, breiter als lang (bezw. 2 und 1,5 mm), gegen die quergeschnittene Spitze verschmälert, daselbst sparsam spinuliert (etwa 26—30 Spinulen in 2—3 Reihen geordnet). Coxenglieder der Palpen mit einem dichten Haufen kleiner Spinulen im basalen Drittel vor der Mittellängslinie. Die hinteren Sternalsigillen um weniger als ihren längsten Durchmesser vom Rande entfernt. — Am inneren Falzrande der Mandibeln 10 Zähne. — Kein Stridulationsorgan. Trochanterglied der Palpen innen und oben dicht und ziemlich lang wollig behaart, unten mit gerade abstehenden steifen Borstenhaaren,

aussen kurz, dicht, etwas scopulaähnlich behaart; Tibialglied an der Basis leicht verdickt, unten wie gewöhnlich lang beborstet; das Kopulationsorgan ist im ganzen 5 mm lang, erscheint von aussen gesehen als aus einem kurz birnenförmigen, an der Basis quergeschnittenen, ca. 2 mm breiten, allmählich in die nach oben konvex gebogene, in einer feinen, fadenförmigen, geraden, schräg nach hinten, unten und aussen gerichteten Spitze endende Spina übergehenden Bulbus bestehend; von unten gesehen erscheint das Organ nach hinten und leicht nach innen gerichtet, die Spitze wiederum ein wenig nach aussen gerichtet, die Innenseite daher schwach **s**-förmig gekrümmt erscheinend. Bulbus unten weisslich, Spina unten fast ebenso hell, sonst das ganze Organ rot gefärbt.

Lokalität: Sierra Madre, Mexiko (von Hagen). 1 ♂.

Zu Ehren des Herrn Rentner Ad. v. Hagen in Wiesbaden benannt.

Gen. **Avicularia** Lam. 1818.

1. **Avicularia subvulpina** Strand n. sp.

♂ Totallänge mit Mandibeln und Spinnwarzen 55, ohne Spinnwarzen 50 mm. Cephal. mit Mandibeln 30, ohne 21,5 mm lang, 19,5 mm breit, Clypeus 9 mm. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 13, vom Augenhügel 10 mm. Letzterer 3,8 mm breit, 2,8 mm lang. Mandibeln 10,5 mm lang, 4,5 mm breit. Beine: I Coxa + Troch. 13,5, Fem. 19, Pat. 11, Tib. 15,5, Met. 11, Tars. 9 mm: II bezw. 13,5; 16.5; 10; 14,5; 14; 9 mm: III bezw. 12,5; 15; 9,5; 12,5; 14; 9 mm; IV bezw. 13,5; 19,5; 10; 17; 19; 9,5 mm. Totallänge ohne die beiden Grundglieder: I 65,5; II 64; III 60: IV 75 mm; mit: I 79; II 77,5; III 72,5; IV 88,5 mm. Palpen: Coxenglied 7, Troch. 4, Fem. 11, Pat. 7. Tib. 9, Tars. 5 mm, zusammen 43 mm lang. Spinnwarzen: Grundglied 3,5, Mittelglied 2,2, Endglied 4,5, zusammen 10,2 mm. Sternum 8,5 mm lang, 7 mm breit, am Vorderrande 4,5 mm breit. Bulbus mit Spina 7,5 mm lang, Bulbus allein 3,5 × 2,5 mm.

Augenhügel wenig breiter als lang, an den Seiten scharf abgesetzt, hoch gewölbt, etwa halbkugelförmig, zwischen den vorderen M. A. eine schwache Längserhöhung bildend, der sich vor derselben zu einer fast höckerartigen Quererhöhung erweitert, die in Seitenansicht in Niveau mit den gedachten Augen gelegen ist; Vorderseite senkrecht auf dem Clypeusrande gestellt. Vordere Reihe so stark procurva, dass eine die M. A. vorn tangierende Gerade die S. A. nur sehr wenig schneiden oder

fast nur berühren würde; die M. A. vielleicht ein wenig grösser, wenn auch der Längsdurchmesser der S. A. deutlich grösser als der Durchmesser der runden M. A. ist; letztere unter sich um ihren Durchmesser, von dem S. A. um unbedeutend weniger entfernt; von vorn gesehen erscheint die Reihe so stark nach oben konvex gebogen, dass eine die M. A. unten tangierende Gerade die S. A. kaum berühren würde. Hintere Reihe vorn gerade, hinten leicht recurva; die M. A. sehr klein, ihr längster Durchmesser etwa gleich $^1/_3$ desjenigen der vorderen M. A., von diesen etwa um den längsten, von den hinteren S. A. um kaum den kürzesten Durchmesser entfernt; die S. A. so gross als die vorderen S. A. und von diesen um etwa den kürzesten Durchmesser entfernt. Feld der S. A. vielleicht ein klein wenig schmäler vorn als hinten. Alle Augen bernsteingelb.

Ausserer (Beitr. z. Kenntn. d. Territ., 1871) erwähnt „eine recht hübsche fuchsrote Abart“ von Avicularia avicularia, die er als A. vulpina bezeichnet und die möglicherweise die vorliegende Form ist, wenn auch die vorderen M. A. bei vulpina nur um ihren Radius entfernt sein sollen, was nicht so viel zu sagen haben braucht, da die Augenstellung bei den Avicularien sehr variierend ist. Die kurze Beschreibung bei Ausserer gestattet jedoch nicht mit irgendwelcher Sicherheit die Identifizierung mit seiner A. vulpina. Auf alle Fälle ist unsere Form keine Varietät, sondern gute Art.

Von Avicularia fasciculata Strand durch das Fehlen schwarzer Grundbehaarung, auch Coxen und Sternum unten nur dunkelbraun, sowie durch folgendes zu unterscheiden: Endglied der Spinnwarzen länger (bei fasciculata weniger, hier mehr als doppelt so lang als das Mittelglied). Bürsten der Coxenglieder und Falzränder heller, hell rotgelb, die Spina des Bulbus erscheint bei fasciculata von unten gesehen gerade nach hinten gerichtet, in ihrer ganzen Länge ausserhalb des Tibialgliedes gelegen, am Ende nach unten und die äusserste Spitze ein wenig nach aussen gekrümmt bezw. gerichtet, hier dagegen erscheint sie stark nach aussen konvex gebogen, so dass, während sie nahe der Basis von unten gesehen den Aussenrand des Tibialgliedes deckt, die Spitze den Innenrand desselben erreicht; die Spitze ist auch nicht besonders umgebogen, sondern die Spina ist in ihrer ganzen Länge gleichmässig nach aussen und oben konvex gekrümmt; Metatarsus I erscheint in seiner ganzen Länge ganz leicht, fast unmerklich nach oben konvex gekrümmt, bei fasciculata ist die Krümmung nur an der

Basis erkennbar: Tibialhaken erscheint von aussen gesehen stumpfer, dicker, weniger gekrümmt als bei fasciculata, jedoch kann dies Zufälligkeit sein, indem er hier stärker haarbekleidet ist; die Coxenglieder der Palpen tragen hier am Innenrande eine Spinulenbinde, die nahe der Vorderecke am dichtesten ist, sowie vor der Mittellängslinie in der Basalhälfte einige wenige (etwa 16) unter sich weit entfernte Spinulen, bei fasciculata sind alle Spinulen kleiner, die ausserhalb der Basalbinde sich befindenden zahlreicher und mehr gedrängt stehend und es kommen solche auch hinter der Mittellängslinie vor; der Augenhügel ist bei fasciculata niedriger, weniger gewölbt, mit keiner oder undeutlicherer Mittellängserhöhung, vorn ein wenig schräg abfallend, die vorderen M. A. grösser, unter sich um deutlich weniger als ihren Durchmesser entfernt, die hinteren M. A. von den vorderen M. A. und hinteren S. A. gleich weit, etwa um ihren halben Radius entfernt und nur die hinteren M. A. sind gelb, die anderen schwärzlich. Ferner weichen die beiden Formen, sowohl relativ als absolut, etwas in den Dimensionen ab (cfr. die Originalbeschreibung von fasciculata in „Avicul. u. Atyp.“ etc. in den Württembergischen Jahresheften).

Extremitäten, Abdomen und Mandibeln einfarbig hellrötlichbraun bis rotgelb, lang, abstehend, behaart, die Haare am Ende nicht heller und jedenfalls an den drei Endgliedern der Extremitäten sowie an der Unterseite der Femoren so lang oder länger als der Durchmesser des betreffenden Gliedes. Behaarung der Unterseite des Cephal. und der Coxen dunkler, die Bürsten der Mundteile lebhaft rotgelb. Grundbehaarung heller, graugelblich, an Sternum und Coxen jedoch dunkelbraun. (An der Rückenseite z. T. abgerieben!) Alle Patellen mit zwei breiten, mehr oder weniger zusammengeflossenen, die Spitze nicht erreichenden Haarblössen, alle Tibien mit zwei linienschmalen, unter sich weit entfernten, die Enden kaum erreichenden, bei nicht abgeriebenem Gliede schwer erkennbaren ebensolchen. — Kopf- und Strahlenfurchen ziemlich tief, zwischen Kopf- und Brustteil in der Mitte keine Einsenkung. — Tibialhaken kurz, ziemlich stumpf, nach unten konvex gekrümmt, nach vorn und ein wenig nach innen gerichtet, in der Haarbekleidung ziemlich versteckt, von oben kaum sichtbar, in der Endhälfte sehr dicht mit kurzen, kräftigen Stachelborsten bekleidet. — Beine III nur an den Femoren eiü klein wenig dicker als IV.

Ein getrocknetes ♂ ohne Lokalität.

2. **Avicularia avicularia** (L.) 1758.

♂ Totallänge mit Mandibeln und Spinnwarzen 40, ohne letztere 36 mm; Cephal. mit Mand. 20, ohne 13,5 mm lang, mitten 12,5, am Clypeus 7,5 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 8,5, vom Hinterrande des Augenhügels 6,2 mm. Abdomen 15 mm lang, 10 mm breit. Palpen: Cox. 5, Troch. 2,5, Fem. 7, Pat. 4,5, Tib. 6, Tars. 3, zusammen 28 mm. Kopulationsorgan 5 mm lang. Beine: I Coxa 6,5, Troch. 3,5, Fem. 13, Pat. 6,5, Tib. 9,5, Met. 9,5, Tars. 6,5 mm; II bezw. 5,5; 3; 11,5; 6,2; 9; 9; 6,5 mm; III bezw. 4,7; 3; 11; 5,5; 8,2; 8,6; 6 mm; IV bezw. 5; 3,6; 13; 6,2; 11; 12; 6,5 mm. Totallänge: I 55, II 50,7, III 47, IV 57,3 mm, ohne Grundglieder: I 45, II 42,2, III 39,3, IV 48,7 mm. Also: IV, I, II, III. Mandibeln 6,5 mm lang, beide zusammen 5,8 mm breit. Sternum 6 mm lang, 5,5 mm breit, vorn 4 mm breit. — Im Grunde schwarz oder schwarzbraun mit hellerer Behaarung; die der Hinterbeine nicht so lebhaft rotgelb, wie sie Cambridge („On Theraphosidae from the Lower Amazons", (1896), Taf. XXXIII, Fig. 11), allerdings nach einem ♀, abgebildet hat. Vorder- und Hinterbeine übrigens etwa gleich behaart. Haarblössen an allen Patellen und Tibien breit und deutlich, die der letzteren ganz gleichbreit, mindestens so breit als ihr Zwischenraum, parallel, beide Enden des Gliedes erreichend. Die lange, fast fadenförmige, in eine feine Spitze endende, stark nach oben konvex gekrümmte, nach hinten und schwach nach innen gerichtete Spina entspringt von der Aussenseite des von vorn und hinten stark zusammengedrückte, viel breiter als lange (bezw. 2,1 und 1,3 mm) Bulbus. Metatarsen erscheinen von oben gesehen schräg nach vorn und aussen gerichtet, einen deutlichen Winkel mit den Tibien bildend.

1 ♂ (trocken!) ohne Lokalität.

Gen. **Poecilotheria** Sim. 1885.

1. **Poecilotheria fasciata** (Latr.) 1803; Pocock 1899.

Zwei getrocknete Exemplare ohne Lokalität.

Von C. L. Kochs Abbildung (Die Arachniden, IX, Fig. 717) durch die viel hellere Rückenbinde des Abdomen abweichend; dieselbe ist einfarbig hell graugelb, schwarz umrandet, aber ohne weissliche Submarginalbinde und vorn nur unmittelbar an der Basis kurz zugespitzt. — Dimensionen: Totallänge mit Spinnwarzen und Mandibeln 60, ohne

Spinnwarzen 54; Cephal. mit Mand. 34, ohne 25 mm lang, am Clypeus 14 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 17, vom Hinterrande 14 mm, dieselbe 3,7 mm. Augenhügel 4,7 mm breit, 2,7 mm lang. Mandibeln an der Basis zusammen 13 mm breit. Abdomen 20 mm lang, 15 mm breit in der Mitte, 11 an der Basis. Palpen: Fem. 13, Pat. 8., Tib. 8,5, Tars. 9 mm, zusammen 38,5 mm lang. Beine: I Fem. 20, Pat. 12, Tib. 16, Met. 16,5, Tars. 7,5 mm, II bezw. 17; 10.5; 13,5; 14; 7.5 mm; III bezw. 14; 8,5; 11; 12; ca. 6 mm; IV bezw. 16; 9,5; 13,5; 14,5; ca. 7,5 mm. Totallänge: I 72; II 62,5; III 51,5; IV 61 mm.

Fam. SICARIIDAE.

Gen. **Loxosceles** Hein. et Lowe 1831.

1. **Loxosceles Bergeri** Strand n. sp.

♀ (ad. ?). Durch die Zeichnung des Cephalothorax von den bisher bekannten Loxosceles-Arten leicht zu unterscheiden. Derselbe, sowie die Extremitäten, im Grunde hellgelb, schwach ockerfarbig, um die Augen orangefarbig, an den Mandibeln leicht bräunlich angelaufen. aber mit olivenfarbig-graubräunlichen Zeichnungen, so dass die Grundfarbe fast verdrängt wird: am Brustteile jederseits drei unter sich ganz schmal getrennte, bis zu den Seiten der Rückenfläche reichende Flecke, von denen der hintere der grösste ist, auch auf die hintere Abdachung hinübergreift und oben zwei scharfe Zacken bildet. Die dunkle Farbe nimmt den ganzen Kopfteil ein, durch eine sich längs der Kopffurche bis zur Vorderseite der Coxen I erstreckende schmale helle Binde von den Seitenflecken des Brustteiles getrennt. Das dunkle Rückenfeld des Kopfteiles hinten, an der Vorderspitze der tiefen Rückengrube. breit abgerundet und von da bis zum Anfang der hinteren Abdachung als ein schmaler, dunkler, jederseits zweimal spitz gezackter Längsstreifen fortgesetzt. Von den hinteren M. A. bis zur Rückengrube konvergierend zwei schmale, braune Längslinien, deren Zwischenraum heller als die Umgebung und mit einer Reihe von 3—4 kleinen dunklen Punkten (Haarwurzeln) gezeichnet ist. Hinter den Augen kleine undeutliche schwarze Wische, die Augen selbst gelblich, ganz fein bräunlich

umringt. Patellen der Palpen weisslich, die der Beine mit ebensolchem Endring, sonst die Extremitäten einfarbig. Unterseite des Cephalothorax und der Coxen blass gelb, Sternum fein bräunlich umrandet. Abdomen hell bräunlich, mit rötlichem Anflug, oben fein undeutlich unregelmässig weisslich gesprenkelt mit Andeutung eines schmalen, dunkleren Längsstreifens, der ein wenig hinter die Mitte reicht. Epigaster und Spinnwarzen ein wenig heller, gelblicher (von Epigyne ist nichts zu sehen!).

Sternum länger als breit (bezw. 1,4 und 1,2 mm). Tarsalkrallen I—II mit 8—9 Zähnen, welche Reihe fast die ganze Länge der Kralle einnimmt: Krallen der Tarsen III—IV mit nur 6 in der Basalhälfte sitzenden Zähnen. — Alle Augen getrennt: die M. A. unter sich um ihren halben Radius, von dem S. A. um kaum ihren Durchmesser, letztere von den hinteren S. A. um den Radius der letzteren entfernt. Die vorderen S. A. die grössten aller Augen, aber der Unterschied gering. Eine die vorderen S. A. vorn tangierende Gerade würde die M. A. schneiden. Von vorn gesehen bilden die M. A. und vorderen S. A. unten eine gerade. oben eine ganz leicht recurva gebogene Reihe; die M. A. divergieren ein wenig nach vorn. Höhe des Clypeus etwa gleich der doppelten Länge der Reihe der vorderen M. A. (Alles in Spiritus gesehen.) — Nach den Haarwurzeln zu urteilen ist Cephalothorax mit kräftigen Haaren besetzt gewesen, u. a. eine Reihe am Clypeusrande (jederseits der Mitte ca. 5), eine längs der Mittellinie des Kopfteiles. eine wenig regelmässige hinter den S. A.. jederseits der Rückengrube eine Längsreihe von 2 (oder 3?), sowie zahlreiche anscheinend unregelmäfsig gestellte. Mandibeln so lang als die Patellen I.

Totallänge 6,5 mm. Cephal. 2,3 mm lang, 2,1 mm breit, vorn 1 mm breit. Abdomen 4,2 mm lang, 2,6 mm breit. Beine: I Fem. 5,2, Pat. + Tib. 5,5, Met. + Tars. 6,2 mm; II bezw. 5,3; 5,8; 6,5 mm: III bezw. 5,3; 5,3; 7,2 mm. Totallänge: I 16,9, II 17,6, III 16. IV 17,8 mm. Tarsalglied der Palpen länger als Patellar- + Tibialglied (bezw. 1 und 0,9 mm).

1 ♀ (subad?).

Lokalität: Rietmond. Gibeon. D. S. W. Afrika (C. Berger).

Zu Ehren des Herrn Missionar Carl Berger, z. Z. in Wiesbaden. benannt.



Fam. DRASSIDAE.

Gen. **Scotophaeus** Sim. 1893.

1. **Scotophaeus Lamperti** Strand n. sp.

♀ subad. Totallänge 13 mm (wahrscheinlich etwas zu viel; das Exemplar am Abdomen beschädigt!). Cephal. 4,3 mm lang, 3 mm breit, vorn 1,8 mm breit. Mittelritze 0,6 mm lang, vom Vorderrande um 2,9 mm entfernt. Augenfeld 1,3 mm breit. Beine: I Fem. 2,8, Pat. 1,9, Tib. 2.1, Met. 1,9, Tars. 1.2 mm; II gleich I; III bezw. 2,8; 1,6; 1,8; 1,9; 1,6 mm; IV bezw. 3,4; 2; 2,9; 3,1; 1,6 mm. Totallänge: I 9,9; II 9,9; III 9,7; IV 13 mm. mit den beiden Grundgliedern (I 2,1, II 2, III 2, IV 2,1 mm): I 12; II 11,9; III 11,7; IV 15,1 mm. Palpen: Fem. 1,4, Pat. 0,7, Tib. 0,8, Tars. 1,2, zusammen 4,1 mm. Sternum 2,5 mm lang, 1,8 mm breit. Mandibeln 1,8 mm lang, beide zusammen 1,6 mm breit. Die Spinnwarzen bezw. 1,6 und 1,3 mm lang.

Bestachelung. Alle Femoren oben 1. 1. 1, I vorn unweit der Spitze 1, II—IV in der Endhälfte vorn und hinten je 1. 1: Patellen unbewehrt. Tibien I—II unten vorn 1.1 (Mitte und Spitze). III—IV unten 2.2.2, vorn und hinten je 1.1 (subbasal und submedian), III ausserdem oben an der Basis 1 Stachel. Metatarsen I—II unten an der Basis 2, III unten 2.2.2, hinten 1.1.2, vorn 1.2.2, IV wie III, aber auch hinten 1.2.2 Stacheln. Femoralglied der Palpen oben 1.2, innen nahe der Spitze 1, Patellarglied innen und an der Spitze oben je 1 (Borste), Tibialglied innen 2.2, aussen mitten 1, Tarsalglied unweit der Basis ein Verticillus von 5 Stacheln, unten innen näher der Spitze 1 Stachel. Die der Femoren lang, dünn, fast anliegend, die anderen ziemlich kurz und auch nicht stark.

Hintere Augenreihe schwach procurva, um reichlich den Durchmesser eines Seitenauges länger als die vordere; die M. A. ein wenig grösser, flach, länglichrund, schräg gestellt, nach vorn konvergierend, unter sich um ihren längsten Radius, von den S. A. um reichlich den längsten Durchmesser entfernt. Augen der vorderen Reihe alle grösser, insbesondere die M. A., die unter sich um den Radius entfernt sind, die S. A. aber fast berührend. Letztere vom Clypeusrande um nicht den ganzen Durchmesser entfernt. Feld der M. A. länger als breit, vorn ein wenig breiter als hinten. Die S. A., die fast gleich gross

sind, unter sich um fast den Durchmesser der hinteren entfernt. — Der untere Falzrand unbewehrt, der obere mit 3 Zähnen, von denen der mittlere erheblich grösser ist; vor diesen scheint noch ein viertes, ganz rudimentäres Zähnchen vorhanden zu sein.

Cephalothorax und Extremitäten hell bräunlich-gelb, ersterer mit recht feiner brauner Randlinie, schmaler schwarzer Mittelritze, schwarzbraunem Rand an den Ecken des Clypeus und feinen schwarzen Ringen um die Augen, von denen die hinteren M. A. grau-bläulich, die vorderen M. A. schwärzlich, die anderen gelblich schimmern. An den Seiten Reste einer grauen Behaarung. Mandibeln und deren Klaue hell rotbräunlich. Behaarung der Extremitäten dunkelgrau. Stacheln und Krallen schwärzlich. Coxen, Femoren, Patellen und Tibien unten blassgelb, Tarsalglied der Palpen hell bräunlich. Maxillen an der Spitze weisslich. Lippenteil ein wenig dunkler als letztere und Sternum. Coxen III—IV vorn mit einer schmalen, dunkelbraunen chitinisierten Längslinie, die nicht bis zur Basis sich erstreckt: dieselben bilden an der Basis vorn eine scharfe, nach innen gerichtete, gebräunte Ecke. Trochanteren beiderseits mit starken schwarzen gekrümmten Borstenhaaren. Abdomen scheint hellgelb, einfarbig, gewesen, mit ein wenig dunklerer Behaarung. Spinnwarzen hellgelb, mit weissem Endring. Lungendeckel bräunlich-gelb. Epigyne, die unreif sein wird, erscheint als zwei kleine bräunliche, unter sich um mehr als ihren Durchmesser entfernte Längsflecke unmittelbar vor der Spalte.

Die Spinnwarzen sind an dem beschädigten Abdomen so verdreht, dass ihre gegenseitige Anordnung nicht länger ganz genau zu erkennen ist. Die unteren in der Mitte ganz leicht verdickt, etwa dreimal so lang als breit, am Ende mit 9 Spinnspulen, die einen ein- oder zweimal unterbrochenen kreisförmigen Ring bilden. Die oberen erheblich länger, aber wenig mehr als halb so breit wie die unteren, 4—5 mal so lang als breit, am Ende leicht verjüngt und dadurch von dem etwa kugelförmigen Endglied deutlich abgesetzt: letzteres mit zahlreichen kleinen, unregelmäfsig geordneten und 1 (oder 2?) grösseren Spinnspulen, sowie dicht mit kurzen, gerade nach hinten gerichteten Borsten besetzt. Die mittleren so lang als die unteren, so dick oder ein wenig dicker als die oberen, am Ende stumpf gerundet und mit Spinnspulen wie die oberen.

An den Beinen I—II Scopula bis oder fast bis zur Basis der Metatarsen, an III—IV anscheinend nur an den Tarsen. Dichte Unguicular-

fascikeln. Die kräftigen, in der Endhälfte stark gekrümmten Tarsalkrallen mit 6—7 ziemlich langen Zähnen. — Mandibeln kurz oberhalb der Mitte vorn innen höckerartig vorstehend, daher, von der Seite gesehen, stark knieförmig gebogen, an der Basis fast horizontal, in der Endhälfte vertikal; die beiden Aussenseiten parallel, die Innenseiten von der Mitte an ganz schwach gegen die Spitze divergierend, dieselbe von vorn gesehen quergeschnitten, aussen und innen scharfeckig, wenig schmäler als die Basis; überall glatt, stark glänzend, vorn sparsam mit kurzen, gerade abstehenden Borstenhaaren besetzt; der Basalfleck hellgelb, scharf markiert. — Patellarglied der Palpen noch $^1/_2$ mal so lang als breit, Tibialglied reichlich doppelt so lang als breit, Tarsalglied an der Basis so breit als das Tibialglied, gegen die Spitze allmählich und stark verjüngt, ziemlich kurz und nicht dicht beborstet. — Sternum zwischen den Coxen II—III am breitesten, nach beiden Enden hin gleichmäfsig verschmälert, kurz und nicht scharf zugespitzt, vorn gerade quergeschnitten und nicht viel breiter als der Lippenteil an der Basis; letzterer mindestens noch $^1/_2$ mal so lang als an der Basis breit, das letzte Drittel der Maxillen erreichend. Letztere breit aber seicht eingedrückt, am Ende fast quergeschnitten, die innere und äussere Ecke gleich stark abgerundet.

Lokalität: Rietmond, Gibeon, D.-S.-W.-Afrika (C. Berger).

Zu Ehren des Herrn Oberstudienrat Dr. Lampert in Stuttgart benannt.

Fam. ARGIOPIDAE.

Gen. **Leucauge** Wb. 1841.

1. **Leucauge festiva** (Bl.) 1866.
   Ein Exemplar von Kap der guten Hoffnung.

Gen. **Nephila** Leach 1815.

1. **Nephila cruentata** (Fabr.) 1793.
   Ein unreifes Exemplar von Bibundi, Kamerun (J. Weiler).
2. **Nephila submaculata** Strand n. sp.

♀. Ein einziges, wenig gut erhaltenes ♀, etikettiert: Kamerun (Schötz) ähnelt sehr Nephila maculata (Fabr.), aber die Rückenhöcker des Cephalothorax fehlen, der Kopfteil ist etwas stärker gewölbt, die vorderen M. A. sehr wenig oder kaum grösser als die hinteren und

unter sich um ihren anderthalben Durchmesser entfernt; das Feld der M. A. hinten breiter als vorn und breiter als lang. Alle M. A. trocken gesehen dunkel bernsteingelb. Die Mandibeln nicht so dick und stark gewölbt wie bei maculata. Epigyne bildet hinter der Grube einen Querhügel, der höher und deutlicher abgesetzt als bei maculata ist, sowie an der hinteren Abdachung stärker quergefurcht. — Von N. Lucasi Sim. durch einfarbig schwarzes Sternum und ebensolche Beine, Fehlen der Rückenhöcker etc. leicht zu unterscheiden.

Cephal. ohne Mand. 13,5 mm lang, zwischen den Coxen II 10.5 mm, der Kopfteil 8,2 mm breit. Breite des Augenfeldes 6,8 mm. Rückengrube vom Clypeusrande ca 9 mm, Mandibeln 6.5 mm lang, 4 mm breit in der Mitte; die Klaue 4 mm lang. Abdomen (beschädigt!) ungefähr 29 mm lang und 11 mm breit. Sternum 6 mm breit und lang. Lippenteil 3,4 mm lang, an der Basis 3,2 mm breit. Maxillen 4,6 mm lang, 2,9 mm breit. Palpen: Troch. + Fem. 6,5, Pat. 2,5, Tib. 3,6, Tars. 6,3, zusammen 18.9 mm. Beine: I Coxa 3.6, Troch. 1,5, Fem. 28,5, Pat. + Tib. 27.5, Met. + Tars. 40.5 mm; II bezw. 3,6; 1,5; 23,5; 21,5; 32 mm; III bezw. 3; 1.7; 15; 12; 19 mm; IV bezw. 3.5; 2,1; 26,5; 21.5; 33 mm. Totallänge: I 101,6; II 82,1; III 50,7; IV 86,6 mm. Also: I, IV, II, III.

Cephal. und Mandibeln schwarzbraun mit schwachem, violettem Anflug, ersterer am Hinterrande breit hellrot, Clypeusrand rötlich, Augen gelbrot, überall so dicht mit, in Spiritus gesehen, graugelblicher, schwach grünlich angeflogener, silberglänzender, anliegender, feiner Behaarung bedeckt, dass die Grundfarbe nur an abgeriebenen Stellen zum Vorschein kommt. Mandibeln an der Spitze tiefschwarz, unten mitten hellrot; die Klaue schwarz, am Ende gerötet. Sternum und Lippenteil schwarz, letzterer an der Spitze schmal gelblich weiss umrandet, Maxillen an der Basis schwarz, sonst schwarzbraun, am Innenrande schmal hellgelblich. Coxen und Trochanteren dunkel braunrot, an den Seiten schwärzlich, die übrigen Glieder schwarz. Femoren an beiden Enden ganz schmal rötlich umrandet oder mit undeutlichem Seitenfleck. Tarsalglied der Palpen schwarz, Tibialglied schwarzbraun, die übrigen Glieder rötlich. Alle Extremitäten leicht violettlich glänzend. Die Färbung des Abdomen in seinem stark beschädigten Zustande nicht genau zu erkennen; oben erscheint es bräunlichgelb mit einer helleren Längsbinde, die vielleicht aus vielen Längslinien zusammengesetzt ist und drei Paare grosser, unregelmäfsig quer- oder schräggestellter rötlicher Flecke (Muskelpunkte?) einschliesst,

von denen Paar No. 1 und 2 (von vorn an) ein längeres als breites Rechteck bilden und noch weiter vom Paar Nr. 3 als unter sich entfernt; die Flecke des letzteren unter sich weiter entfernt und ein wenig kleiner als die der übrigen Paare. Kurz hinter der Basis eine schmale (so breit wie die Metatarsen), parallelseitige, scharf begrenzte, oben gerade, an den Seiten leicht nach vorn gebogene Querbinde weiss oder hellgelb und eine ebensolche, an den Enden sich erweiternde Binde scheint am oberen Rande der Basalseite vorhanden gewesen; letztere sonst braun mit einem weisslichen, dreieckigen Fleck in der Mitte. Bauch und Seiten braungelb, an letzteren von der Basis bis fast zur Mitte eine weisse, nach oben leicht konvex gebogene Längslinie, am Ende der Spalte ein schmaler Querfleck, hinter diesem zwei nebeneinander gestellte, kleine, runde und dann eine sich bis zu den Spinnwarzen erstreckende Reihe von 5 ebensolchen Flecken, deren Zwischenräume nach hinten an Grösse zunehmen: alle diese Flecke weiss (oder gelb?). Am Bauche hinter der Spalte zwei weisse unter sich weit entfernte Flecke von der Grösse der Seitenflecke: hinter diesen bis zu den Spinnwarzen vier Reihen von je etwa 5—6 ganz kleinen, weissen, rundlichen Querflecken. Epigaster und Lungendeckel dunkel rotbraun. Enden der Spalte schwarz, Grube der Epigyne rot, der Hügel der letzteren in der Mitte schwarz, an den Seiten rötlich, vorn und hinten schwarz begrenzt. Beiderseits der Epigyne ein graugelbliches, braungesprenkeltes, dreieckiges Querfeld.

Am unteren Falzrande der Mandibeln vier starke, konische, sich an der Basis berührende Zähne, von denen der vorletzte der grösste ist; am oberen Rande 3, von denen der mittlere der grösste und dem vordersten, kleinsten, am nächsten steht. — Sternum so breit als lang, zwischen den Hinterseiten der Coxen I am breitesten, vorn zweimal ganz leicht ausgerandet, — mit ganz stumpf nach vorn und ein wenig nach innen gerichteten Ecken, diese sowie die Mitte des Vorderrandes schwach erhöht, keine deutlichen Höcker bildend, ebenso die Seiteneindrücke vor den Coxen recht schwach; der Seitenrand leicht wellig. — Abdomen soweit erkennbar wie bei N. maculata: lang, schmal, fast cylindrisch, an der Basis doch etwas dicker als hinten und Cephalothorax kurz überragend. Die Grube der Epigyne tief und scharf abgesetzt, nur etwa 1,2 mm breit und 0,7 mm lang, im Grunde glatt, glänzend; das Feld vor derselben in einer Breite von ca. 4 mm flach, fein und dicht quergestreift, matt. Der Hügel an beiden Seiten von der Umgebung abgesetzt, oben glatt glänzend, an der vorderen und noch mehr der hinteren

Abdachung dicht quergestreift und glanzlos; letztere auch fein runzelig und mit zwei tieferen Querstreifen, sowie etwa doppelt so breit als lang (bezw. 2 und 1,1 mm), die Spalte etwas überragend und durch eine tiefe, von der umgebenden Bauchhaut grösstenteils verdeckte Querfurche dorsalwärts begrenzt.

Trocken erscheinen die beschriebenen weissen Flecken rein silberweiss glänzend und ebensolche Behaarung findet sich in der Basalhälfte der vorderen Femoren, während an den hinteren dieselbe trüber, mehr graulich erscheint; sonst sind die Glieder schwarz behaart und bestachelt. Die Stacheln der Femoren äusserst kurz, die der Metatarsen bis zur halben Länge des Durchmessers derselben, die der Tibien jedenfalls nicht länger. Bauch erscheint trocken ein wenig heller als die Seiten.

3. **Nephila femoralis** (Luc.) 1858).

Lokalität: Kamerun (Schötz).

Gen. **Argiope** Aud. 1825.

1. **Argiope trifasciata** (Forsk.) 1775.

2. **Argiope nigrovittata** Th. 1859.

Beide von Kap der guten Hoffnung, letztere auch von Rietmond, D.-S.-W.-Afrika (C. Berger).

3. **Argiope lobata** (Pall.) 1772.

Lokalität: Rietmond, D.-S.W.-Afrika (C. Berger).

Gen. **Cyrtophora** Sim. 1864.

1. **Cyrtophora citricola** (Forsk.) 1775.

Ein Exemplar von Rietmond, D.-S.-W.-Afrika (C. Berger).

Fam. THOMISIDAE.

Gen. **Thanatus** C. L. Koch 1837.

1. **Thanatus Pagenstecheri** Strand n. sp.

♀. Totallänge 10 mm. Cephal. 2,9 mm lang, 2,6 mm breit, am Clypeus 1,3 mm. Abdomen 6,5 mm lang, 4,2 mm breit. Beine: I Fem. 3,5, Pat. + Tib. 7, Met. + Tars. 3,5 mm: II bezw. 4; 4,6; 4,2 mm; III bezw. 3,5; 3,8; 3,5 mm; IV bezw. 3,8; 4; 4 mm. Totallänge: I 11; II 16,8;

III 10,8; IV 11,8 mm. Also: II, IV, I, III. Palpen: Fem. 1, Pat. + Tib. 1, Tars. 0,9 mm, zusammen 2,9 mm. Sternum 1,7 mm lang, 1,6 mm breit. Coxen + Troch. I 1,3, IV 1,6 mm lang.

Bestachelung: Femur I in der Endhälfte oben 1. 1, vorn 1. 1. 1, hinten 1. 1; II oben und hinten je 1. 1. 1, vorn 1. 1; III oben mitten 1. 1. 1, vorn und hinten je 1. 1; IV oben mitten 1. 1. 1, vorn an der Spitze 1, hinten ebenda 1. 1, Patellen IV hinten 1, die anderen scheinen unbewehrt zu sein, alle Tibien unten 2. 2. 2, vorn und hinten je 1. 1. 1, III—IV ausserdem oben in der Endhälfte 1, jedenfalls III auch gegen Basis 1; Metatarsen I—II unten 2. 2 (Basis und Mitte), vorn und hinten an der Basis je 1, III—IV unten 2. 2, vorn und hinten je 1. 1, alles in der Endhälfte. Palpen: Fem. oben unweit der Spitze 1. 2, Patellarglied oben und innen je 1, Tibialglied nahe der Basis oben 1, innen 1, vielleicht noch aussen 1, Tarsalglied unten 2. 2, vorn und oben an der Basis je 1 Stachel.

Die Färbung offenbar schlecht erhalten. Cephal. und Extremitäten blassgelb, ersterer mit zwei olivenfarbig graubraunen Längsbinden, welche von der Grundfarbe frei lassen: vom Clypeusrande bis zum Hinterrande eine um die Vorderaugen undeutlich unterbrochene Längsbinde von der Breite des Augenfeldes, die hinter der Mitte einen olivengraubraunen, keilförmigen, nach hinten zugespitzten Längsfleck einschliesst, beiderseits eine Randbinde, die besonders vorn viel schmäler, oben etwas wellenförmig begrenzt ist und sich zu den Ecken des Clypeus hinzieht, daselbst von der Mittelbinde durch einen schmalen, olivenfarbenen Streif getrennt. Alle Augen in schmalen, sich innen ein wenig erweiternden, tiefschwarzen Ringen. Mandibeln gelblich, kurz oberhalb der Mitte mit einer olivenfarbigen undeutlichen Querbinde; die Klaue bräunlich. Ganze Unterseite des Cephal. blassgelb, Lippenteil ein wenig dunkler, Coxen an beiden Enden fein dunkler umrandet. Endglied der Palpen ganz leicht bräunlich. Femoren, Patellen und Tibien unten und an den Seiten fein und undeutlich grau gesprenkelt und punktiert, die Femoren oben mit zwei schmalen, parallelen, in der Mitte unterbrochenen, undeutlichen Längslinien. Sonst die Extremitäten wegen der dunkelgrauen Behaarung und braunen Stacheln dunkler erscheinend. Abdomen erscheint nunmehr blassgrau mit undeutlicher dunklerer Retikulierung, unten mit Andeutung vier schmaler, dunklerer, paralleler Längsstriche, von denen die beiden inneren, sich stark genäherten, nur vorn, die beiden äusseren, unter sich weit entfernten, nur hinten erkennbar sind. Oben mit

Andeutung eines dunkleren Herzstreifens wie gewöhnlich bei Thanatus; derselbe erreicht nicht ganz die Mitte des Rückens und seine grösste Breite ist gleich der Länge der von 3 der hinteren Augen gebildeten Reihe. Spinnwarzen blass.



Fig. 3.

Epigyne erscheint in Spiritus gesehen (Fig. 3) als ein ganz kleines rundliches, dicht vor der Spalte gelegenes, hellbräunliches Feld, das kurz innerhalb des Randes eine schmale, schwarze, etwa halbkreisförmig (vorn offene) gebogene Linie zeigt; innerhalb des Kreises zwei schwarzbraune, innen parallele, unter sich um weniger als ihre Breite getrennte, vorn zugespitzte und plötzlich nach aussen umgebogene Längsstreifen. Trocken erscheint Epigyne als eine seichte, vorn offene, runde Grube, die von einem schmalen, scharf erhöhten Rand (die schwarze Linie) begrenzt wird und zwei schwarze, etwas unregelmäfsige, wenig deutliche, niedrige Längserhöhungen aufweist. Die Grube glatt, schwach glänzend.

Hintere Augenreihe nicht sehr stark recurva: eine die M. A. hinten tangierende Gerade würde die S. A. vorn berühren; letztere viel grösser und stark vorstehend; die vier Augen etwa gleich weit unter sich entfernt. Vordere Reihe stärker recurva gebogen und viel kürzer, jedoch reichlich um den doppelten Durchmesser ihrer S. A. länger als die Reihe der hinteren M. A. Höhe des Clypeus etwa gleich der Länge des mittleren Augenfeldes. — Mandibeln an der Basis knieförmig vorgewölbt.

Lokalität: Rietmond, Gibeon, D.-S.-W.-Afrika (C. Berger.)

Zu Ehren des Herrn Geheimrat Dr. A. Pagenstecher in Wiesbaden benannt.

Fam. CLUBIONIDAE.

Gen. **Heteropoda** Latr. 1804.

1. **Heteropoda venatoria** (L.) 1758.

Mehrere Exemplare von Bibundi, Kamerun (J. Weiler). Es gibt darunter unreife Exemplare, bei welchen Clypeus deutlich niedriger als der Durchmesser der vorderen S. A. lang ist (also wie bei H. Blaesei), aber die M. A. sind wie bei venatoria und die reifen Exemplare (♀♀)

gehören alle zweifellos letzterer Art an. — Ferner Exemplare aus Kilwa, Ost-Afrika (A. Hoffmann), sowie aus Kamerun ohne nähere Angaben.

2. **Heteropoda Blaesei** Sim. 1902.

Von Bibundi, Kamerun (J. Weiler) liegt ein ♂ vor, das wohl zweifellos zu dieser bisher nur im weiblichen Geschlecht bekannten Art gehören wird, indem die Augenstellung sich wie beim ♀ durch: vordere M. A. grösser als die hinteren, vordere S. A. um weniger als ihren Durchmesser vom Rande entfernt, auszeichnet. Auch sonstige wesentliche Abweichungen von der Beschreibung des Weibchens finden sich nicht (von den Kopulationsorganen natürlich abgesehen!).

Cephal. 7 mm lang und breit. Augenfeld 3,5 mm breit. Mandibeln 2,9 mm lang, beide zusammen 3,1 mm breit. Abdomen 7 mm lang, an der Basis 4, hinter der Mitte 7 mm breit. Beine: I Fem. 9,5, Pat. + Tib. 12,5, Met. + Tars. 12 mm: II bezw. 9,3; 12,3; 11,5 mm; III bezw. 8; 10,5; 9,5 mm (IV fehlen!). Palpen: Fem. 2,9, Pat. 1.3, Tib. 1,4, Tars. 3,5 mm lang. — Bestachelung (Bein IV fehlt!): Alle Femoren oben 1. 1. 1, vorn und hinten je 1. 1. 1, alle Patellen vorn und hinten je 1, Tibien I unten 2. 2. 2. 2, oben vorn und hinten je 1. 1, II hinten nur 1, sonst wie I, III unten 2. 2. 2, vorn, hinten und oben je 1. 1; Metatarsen I in der Basalhälfte unten 2. 2, vorn und hinten an der Basis je 1; II und III unten und hinten wie I, vorn 1. 1 Stacheln. Palpen: Fem. an der Spitze oben 1. 1, aussen 1, innen 2, Pat. aussen und innen je 1, Tibialglied innen 2, oben und aussen je 1 Stachel.

Femoralglied der Palpen innen an beiden Enden mit einem grossen dunkelbraunen Fleck; ein ähnlicher findet sich an der Basis der Femoren I. Ersteres fast gerade und fast nicht zusammengedrückt, gegen das Ende allmählich und ganz leicht verdickt; Patellarglied an der Basis ein wenig schmäler als das Femoralglied, am Ende breit gerundet, etwa $^1/_3$ länger als breit; Tibialglied am Grunde stark verschmälert (kaum = $^2/_3$ der Breite des Patellargliedes), innen ganz leicht, aussen stärker gegen das Ende erweitert, dasselbe schräg geschnitten, mit der inneren Ecke etwas zugespitzt, die äussere in zwei Fortsätze ausgezogen, die von oben gesehen nach vorn und aussen gerichtet erscheinen, der obere ziemlich gleichbreit, leicht gegen das Ende verjüngt, etwa dreimal so lang als breit oder so lang als $^2/_3$ der grössten Breite des Tibialgliedes und leicht

nach vorn konvex gebogen, der untere mehr nach aussen gerichtet, an der Basis dicker, an der Spitze dünner als der obere; beide tiefschwarz. Von aussen und etwas von hinten gesehen erscheinen die Tibialfortsätze an der Basis zusammenhängend und bilden zusammen einen plattenförmigen, quergestellten Fortsatz, der etwa die ganze Breite des Gliedes einnimmt, in und oberhalb der Mitte von der Spitze an tief rundlich ausgeschnitten ist und dadurch in zwei Teilen gespalten, von denen der obere der längste ist, nach vorn gerichtet, ganz leicht nach oben konvex gebogen, ziemlich gleichbreit, mehr als doppelt so lang als breit, am Ende stumpf zugespitzt; der untere erscheint rechteckig und breiter als lang, etwas mehr von vorn und aussen gesehen dagegen am Ende breit ausgerandet, mit der unteren Ecke am stärksten vorstehend. Tarsalglied von oben lanzettförmig erscheinend, von der Basis bis kurz hinter der Mitte beiderseits gleichmäfsig erweitert und hier nicht ganz halb so breit als lang (bezw. 1,5 und 3,5 mm), dann allmählich und stark gegen die Spitze verjüngt. Der hellrote, breit eiförmige Bulbus von einer starken, schwarzen, kreisförmig gekrümmten Spirale umgeben und an der Spitze in einen kleinen, nach vorn, aussen und unten gerichteten, weisslichen, durchscheinenden, membranösen, unregelmäfsigen Fortsatz verlängert.

Gen. **Palystes** L. K. 1875.

1. **Palystes modificus** Strand n. sp.

♂. Wahrscheinlich mit irgend einer der nur im weiblichen Geschlecht beschriebenen Palystes-Arten identisch; auch sind die existierenden Beschreibungen von ♂♂ zum grossen Teil so unvollständig, dass eine sichere Bestimmung nur nach den Beschreibungen (und Figuren) in vielen Fällen unmöglich ist.

Totallänge 26 mm. Cephal. 12 mm lang, 9,5 mm breit, am Kopfteile 5,5 mm breit. Abdomen 13,5 mm lang, 8 mm breit. Beine: I Coxa + Troch. 5, Fem. 14, Pat. 6, Tib. 14, Met. 13,5, Tars. 4 mm; II bezw. 5,5; 14,2; 6; 14; 13,5; 4 m; III bezw. 5; 11; 4,5; 10; 9; 3,5 mm; IV bezw. 5,5; 13; 4,5; 11; 11,5; 4 mm. Totallänge: I 56,5; II 57,2; III 43; IV 49,5 mm, ohne die beiden Grundglieder: I 51,5; II 51,7; III 38; IV 44 mm. Also: II, I, IV, III. Palpen: Fem. 5, Pat. 2,2, Tib. 3, Tars. 5 mm, zusammen 15,2 mm.

Färbung in Spiritus. Cephalothorax und Extremitäten im Grunde rötlich hellbraun, vorn am Kopfteile und um die Mittelritze, sowie an

einer ganz schmalen, undeutlichen Submarginalbinde dunkler; die Seiten mit weisslicher, schwach graulicher oder gelblicher Behaarung, die an den Kopfseiten reiner weiss und mehr gleichmäfsig erscheint, am Brustteile im oberen Drittel dichter und dadurch als eine schärfer markierte Längsbinde hervortritt als die, welche den unteren Teil der Seiten bedeckt: der Rand mit schmaler, dichter, weisser, oben undeutlich dunkler angelegter Haarbinde. Die von der Grundfarbe gebildete Mittelbinde ist am Anfang des Brustteiles und an der hinteren Abdachung etwa so breit als das Tibialglied der Palpen lang, um die Mitte der Mittelritze erweitert und etwa so breit als Patella IV lang; der Rand der Binde etwas wellig. Letztere mit sparsamer, dunklerer Behaarung; zwischen den hinteren M. A. bis zur Rückengrube erstreckt sich eine schmale weisse Haarlinie und je eine ähnliche zieht von den hinteren S. A. nach hinten und schräg nach hinten und unten. Clypeusrand mit rein weisser, nach beiden Enden zugespitzter, die vorderen M. A. unten tangierender Haarbinde. Augen in schmalen, schwarzen, sich innen erweiternden, wenig deutlichen Ringen. Mandibeln und Klaue schwarz, letztere an der Basis nicht rot, erstere nicht dicht mit mäfsig langen, ziemlich feinen, abstehenden, grauweisslichen Haaren und ebenso gefärbter, ebenfalls wenig dichter Grundbehaarung; Bürste des vorderen Falzrandes matt rötlichgelb, die des hinteren Randes, sowie der Mandibeln dunkler; Lippenteil schwarz, leicht bläulich glänzend, mit schmalem, hellerem Vorderrande, Maxillen schwarz, gegen die Spitze gebräunt, diese selbst, besonders innen, gelblichweiss. Sternum hellbraun, hellgrau behaart, mit schmaler, schwarzer, gleichbreiter Querbinde zwischen den Coxen II. Alle Coxen unten hellgelb, an den Seiten gebräunt, mit grauweisslicher Behaarung. Femoren im Grunde heller als Cephalothorax, besonders unten dicht mit kleinen weissen und braunen Punktflecken besetzt; oben sind solche schon schwer erkennbar. Die übrigen Glieder so dunkel oder dunkler als Cephal., alle sparsam mit mäfsig langen, feinen, graugelblichen und grauweisslichen abstehenden Haaren bekleidet und jedenfalls an Patellen und Tibien ähnlich wie die Femoren, sehr undeutlich, punktiert: an der Basis aller Stacheln je ein etwas grösserer weisser Punktfleck: die Stacheln selbst schwarz. Scopula grau, an allen Paaren bis zur Basis der Metatarsen reichend, in der Basalhälfte dieser jedoch dünner und mit langen, feinen, abstehenden Haaren sparsam untermischt. Tibien unten mit dichterer Grundbehaarung, aber nicht scopuliert, mit je einem grossen schwarzen Fleck etwa in der Mitte und an der Basis, der

an den beiden Hinterpaaren nicht oder kaum erkennbar ist. Alle Tarsen oben an der Basis mit kleinem, tiefschwarzem Fleck. Palpen bräunlichgelb, weisslich behaart, Endglied braun mit grauer Behaarung. Abdomen oben braun, mit dunkelbrauner, nicht scharf hervortretender, regelmäfsig begrenzter, bis zur hinteren Abdachung reichender, vorn parallelseitiger, hinten allmählich zugespitzter und undeutlicher werdender, einfarbiger Mittellängsbinde, die vorn so breit als das Patellarglied lang ist. Unterseite heller, mit graulichem, von zwei aus kleinen, tiefschwarzen Punkten gebildeten Reihen begrenztem Mittelfeld; diese Punktreihen enden vor den Spinnwarzen, sind an beiden Enden leicht nach aussen gebogen, sonst parallel und unter sich um nicht ganz die Länge der Coxen entfernt. Innerhalb dieser zwei andere ähnliche, aber undeutliche Reihen, die nach hinten leicht divergieren und vorn unter sich um weniger als ein Drittel der Breite des Mittelfeldes getrennt sind. Spinnwarzen wie der Bauch, am Ende ein wenig heller. Epigaster und eine schmale, der Spalte hinten anliegende Querbinde schwärzlich, ersteres in der Mitte mit hellerem, hinten durch eine schmale, reinweisse Querbinde begrenztem, epigyneähnlichem Längsfleck, der vorn zwei schmale, schräggestellte, nach hinten divergierende, schwarze Längsflecke und hinter diesen zwei oder mehr kleine, runde, schwarze Punkte einschliesst. Trocken gesehen erscheint das Tier graubräunlich, indem die helleren Punkte der Extremitäten auch dann wenig auffallen; nur die Seitenbinden des Cephal. heben sich ganz scharf gelblich- und graulichweiss ab; die Clypeusbinde weiss. Mittelbinde des Cephalothorax graubräunlich behaart.

Bestachelung. Alle Femoren oben 1. 1 (Mitte und Apex), I—II vorn 1. 1. 1 in gebogener Reihe, hinten 1. 1 (Mitte und Apex). III vorn und hinten je 1. 1, IV vorn 1. 1, hinten an der Spitze 1: alle Patellen vorn und hinten je 1; alle Tibien unten 2. 2. 2, vorn und hinten am Anfang des letzten und Ende des ersten Drittels je 1, oben 1. 1 (basal und submedian); alle Metatarsen in der Basalhälfte unten 2. 2, vorn und hinten je 1. 1, IV ausserdem an der Spitze vorn und hinten je 2 kleine Stacheln, I—III scheinen an der Spitze unbewehrt zu sein. Palpen: Femoralglied nahe der Spitze oben 1. 2, vorn und hinten je 1 Stachel, Patellarglied aussen und innen je 1, Tibialglied mit einem subbasalen Verticillus von 4 Stacheln (oben und aussen je 1, innen 2), innen subapical 1 Stachel.

Hintere Augenreihe ganz leicht recurva; die Augen gleich gross, die M. A. unter sich um kaum ihren Durchmesser, von den S. A. um

denselben und letztere ebenso weit von den vorderen S. A. entfernt. Eine Linie durch das Zentrum der Augen I leicht recurva; die M. A. erheblich kleiner als die S. A. und etwa so gross als die hinteren Augen, unter sich um den Radius, von den S. A. kaum halb so weit entfernt. Feld der M. A. (zwischen den Aussenrändern gemessen) 2 mm lang, hinten 1,7, vorn 1,5 mm breit. Hintere Reihe 3,7, vordere 3,2 mm lang. — Mandibeln reichlich so lang als beide an der Basis breit (bezw. 5,5 und 5 mm), die Klaue nur halb so lang (2,5 mm). Am oberen Falzrande 3 Zähne, von denen der mittlere der grösste ist, am unteren scheinen 3 gleich grosse Zähne vorhanden zu sein. — Femoralglied der Palpen ganz leicht gebogen und zusammengedrückt, gegen die Spitze schwach erweitert, daselbst reichlich so breit als das Patellarglied: dieses parallelseitig, kaum noch $^1/_2$ mal länger als breit: Tibialglied gegen die Spitze ganz schwach erweitert, reichlich doppelt so lang als an der Spitze breit, daselbst aussen in einen schwarzen, von der Basis bis zur ziemlich stumpfen Spitze allmählich verjüngten Fortsatz verlängert, von aussen gesehen am Ende des basalen Viertels nach oben konvex gebogen, dann fast gerade (die Oberseite ganz leicht nach oben konvex gebogen) nach unten und vorn gerichtet, die Spitze etwa bis zur Mittellängslinie der Seiten des Tarsalgliedes reichend, die Länge fast noch $^1/_2$ mal grösser als die Höhe des Tibialgliedes an der Spitze; von oben und etwas von vorn gesehen erscheint er an der Basis aussen gewölbt, dann gerade nach vorn und aussen, parallel zur Seite der Lamina tarsalis und von dieser entfernt, gerichtet, die Spitze nach innen, gegen das Glied, leicht gekrümmt. Von innen und etwas von vorn bemerkt man in der Mitte der Unterseite des Fortsatzes einen ganz kleinen Höcker. U. a. durch die gegen das Tarsalglied leicht gebogene Spitze des Fortsatzes unterscheidet dieser sich von demjenigen des Palystes superciliosus L. K. Tarsalglied gegen beide Enden zugespitzt, die grösste Breite am Ende des basalen Drittels, daselbst weniger als halb so breit wie lang (bezw. 2 und 5 mm). Bulbus viel Ähnlichkeit mit demjenigen von Palystes superciliosus L. K., erscheint aber von aussen, senkrecht auf das Glied gesehen, unten ganz gradlinig begrenzt und am Ende quergeschnitten, eine ziemlich scharfe Ecke bildend; bei superciliosus dagegen ebenda breit gerundet und schräg geschnitten, keine Ecke bildend.

Ein zweites Exemplar, das wohl derselben Art angehört, ist erheblich kleiner und die Spitze des Tibialfortsatzes erscheint ein wenig stärker gegen das Tarsalglied gerichtet (von oben gesehen): die Dimensionen

sind: Totallänge 18 mm. Cephal. 8 mm lang, 6,5 mm breit. Beine: I Fem. 11,5, Pat. + Tib. 15, Met. + Tars. 13,5 mm; II gleich I; III bezw. 9; 10,5; 9 mm; IV bezw. 11; 11,5; 11,5 mm. Totallänge: I 40, II 40, III 28,5, IV 36 mm. — Diese Form kann als var. minor m. unterschieden werden. — Auch Palyst. superciliosus variiert in Grösse erheblich.

Lokalität: Kap der guten Hoffnung.

Gen. **Ctenus** Walck. 1805.

1. **Ctenus Burtoni** F. Cbr. 1898.

Ein ♁ von Bibundi, Kamerun (J. Weiler).

Zu der Originalbeschreibung bezw. den Figuren wäre zu bemerken, dass die Figuren 3a und 3b verwechselt sind: es ist die Figur 3a der Tafel, welche „lateral view“ darstellt und 3b von oben gesehen, nicht umgekehrt, wie es in der Tafelerklärung steht. Sonst stimmen die Figuren ganz, nur scheint mir der Zwischenraum der Augen I und II ein wenig kleiner zu sein als er gezeichnet ist. Trocken gesehen erscheinen die Zwischenräume der Augen der hinteren Reihe ein wenig kleiner als angegeben; Augenfeld breiter, wenn auch unbedeutend (nur durch genaue Messung zu erkennen!) als lang; vordere M. A. weniger unter sich als von den hinteren M. A. entfernt. Clypeus kaum noch ein halbmal so hoch als der Durchmesser der vorderen M. A. lang. Wenn es in der Originalbeschreibung steht: „Palpus two and a half times longer than broad“, so ist das natürlich ein Lapsus; es soll heissen: „Tibia (of palp) two etc.“— Dass alle Tibien und Metatarsen (am meisten an den Vorderparen) unten mit dichter, sehr feiner, gerade abstehender, langer Behaarung bekleidet sind, wird in der Beschreibung nicht erwähnt (vielleicht bei der Type abgerieben). Sternum schwarzbraun, Coxen schwärzlich, Ventralbinde tiefschwarz. Die Tibien zeigen trocken gesehen 3—4 hellere Flecke oder Halbringe oben. Die Totallänge meines Exemplares ist kaum 22 mm, aber Cephal. wie bei der Type 12 × 9,5 mm. Länge der Beine: I Fem. 15,3, Pat. + Tib. 21, Met. 16,5, Tars. 5.7 mm; IV bezw. 14; 16,5; 18,5; 4,5 m. Palpen: Fem. 6,5, Pat. 3, Tib. 3,2, Tars. 4,8 mm.

In demselben Glas befand sich ein unreifes Ctenus ♂, das in Färbung und Augenstellung so gänzlich mit dem obigen Exemplar stimmt, dass es dieselbe Art sein wird; die lange Wimperbehaarung

der Tibien und Metatarsen fehlt jedoch hier und die schwarze Bauchbinde erweitert sich in der vorderen Hälfte bis auf die Seiten. Die relativen Dimensionen, die zur Wiedererkennung auch der unreifen Tiere wesentlich beitragen werden, ergeben sich aus folgendem: Cephal. 11 mm lang, 9 mm breit. Abdomen 11 mm lang, 6 mm breit. Beine: I Fem. 10,2, Pat. 4.6, Tib. 10. Met. 9,5. Tars. 3,3 mm; II bezw. 10; 4,5; 9; 9; 3,3 mm; III bezw. 8,5; 3,8; 6,5; 7,5; 3 mm; IV bezw. 10; 4; 8,5; 12; 3,5 mm. Totallänge: I 37,6: II 35.8; III 28,8; IV 38 mm. Mandibeln so lang als Patella I. Palpen: Fem. 4,6, Pat. 2,5, Tib. 2,5. Tars. (NB. unreif!) 4.5 mm.

Fam. OXYOPIDAE.

Gen. **Peucetia** Thorell 1870.

1. **Peucetia Lampei** Strand n. sp.

♂. Totallänge 10 mm. Cephal. 4 mm lang, 2,9 mm breit, das Augenfeld 1,1 mm breit. Abdomen 6 mm lang, 2,4 mm breit. Länge der Mandibeln 1,6, Breite der beiden an der Basis 1,4 mm. Höhe des Gesichtes 1,35 mm. Palpen: Fem. 2,8, Pat. 1.25, Tib. 1,6, Tars. 1,5 mm lang. Beine: I Fem. 7,3, Pat. + Tib. 8,5, Met. 9. Tars. 3,5 m; II bezw. 6.5; 7,5; 7,5: 3 mm; III bezw. 5,5: 5,5; 5,5; 2 mm; IV bezw. 6,5; 7; 7; 1.9 mm. Totallänge: I 28,3; II 24,5; III 18,5; IV 22,4 mm.

Bestachelung: Alle Femoren oben am Ende des ersten und zweiten Drittels je ein Stachel, von denen jedenfalls die des I. Paares eine Länge von 1,5 mm erreichen, vorn und hinten in der Endhälfte je 1. 1. 1 Stacheln; die Femoren I—II unten mit zwei Reihen von je 13 regelmäfsig gestellten Haaren, III—IV mit ebensolchen von je 10; oben scheint die Behaarung mehr unregelmäfsig gewesen und in der Basalhälfte am dichtesten. Alle Patellen oben an der Spitze 1 langer (1,5 mm) Stachel, oben an der Basis und hinten scheint je 1 Borste vorhanden gewesen. Alle Tibien oben 1. 1 (basal und submedian oder subapical) vorn und hinten (am Ende des ersten und zweiten Drittels) je 1. 1, unten 2. 2 (subbasal und submedian). Alle Metatarsen mit je einem subbasalen und submedianen Verticillus von 4 Stacheln, von denen die beiden dorsalen ein wenig weiter basalwärts stehen. Palpen: Fem. oben 1. 1. 2, Pat. oben an der Spitze 1, Tibial-

glied innen kurz hinter der Mitte ein starker, 1,2 mm langer, nach innen und ein wenig nach vorn gerichteter und nach oben konvex gebogener Stachel und ein ähnlicher scheint an der Innenseite vorhanden gewesen.

Hintere Augenreihe so schwach procurva, dass eine die M. A. vorn tangierende Gerade die S. A. in oder vor dem Zentrum schneiden würde; die M. A. ein klein wenig grösser, unter sich und von den S. A. etwa um den Durchmesser entfernt. Augen I unter sich um ihren $1^1/_2$, von den Augen II um ein wenig mehr als ihren einfachen Durchmesser entfernt; letztere unter sich um die Länge der Reihe I, von den hinteren S. A. um nicht ganz ihren Durchmesser entfernt.

Färbung. Cephal. und Extremitäten bräunlichgelb, ersterer auf dem Occiput eine V-förmige, vorn offene, hellere Figur, über die Seiten des Brustteiles eine höchst unregelmäfsige, undeutliche und in Flecken aufgelöste grauliche Längsbinde und ebensolche Sprenkel um die Mittelritze, hinter den Augen zwei aus kleinen schwarzen Punkten, bezw. Haarwurzeln gebildete Querreihen, die vordere aus 4, die hintere aus 2 bestehend; Augenfeld tiefschwarz, weiss behaart. Clypeus ebenso wie die Mandibeln blassgelb, ersterer an den Ecken des Randes mit schwarzem Fleck, von den vorderen Augen bis zur Mitte der Mandibeln zwei schmale, schwer erkennbare grauliche Striche. Mandibeln an der Spitze grünlich, ebenso die Klaue an der Basis, letztere in der Endhälfte hellbraun. Maxillen weisslich, Lippenteil mit grünlichem Anflug. Sternum und Coxen wie die Femoren mit kleinen undeutlichen grauen Punkten unregelmäfsig überstreut, wahrscheinlich je 1 an den Haarwurzeln, an den Femoren I—II unten vorn eine Reihe deutlicherer ebensolcher, oben sind dieselben weniger zahlreich, sowie verwischt. Tibien und Metatarsen nur an der Basis der Stacheln punktiert. Endglieder ein klein wenig mehr bräunlich. Abdomen hellgrasgrün, oben hinter der Basis mit einem dunkelgrasgrünen, an beiden Enden scharf zugespitzten, 1,2 mm langen und halb so breiten Herzstreifen, der in der Mitte jederseits einen schmalen, sich verzweigenden Seitenast, sowie einige feine Seitenschräglinien entsendet. Längs des ganzen Rückens zwei schmale, undeutliche, nach hinten konvergierende, aber sich nicht vereinigende weissliche Längsstreifen. Längs der Mitte des Bauches eine nach hinten verschmälerte (vorn 1,3, hinten 0,6 mm breite), in der Mitte dunklere, weissliche Längsbinde, die bei ganz frischen Exemplaren vielleicht nur als zwei schmale getrennte Seitenstreifen auftritt. Epigaster in der Mitte des Hinterrandes mit einem kleinen, dunkler grün gefärbten

Fleck und vor diesem einen weisslichen Längsstreifen. Spinnwarzen einfarbig grün.

Cephalothorax und Abdomen von gewöhnlicher Form. Femoralglied der Palpen erscheint von oben gesehen leicht gebogen, am Ende ein klein wenig breiter als an der Basis, von der Seite gesehen parallelseitig, in den distalen $^2/_3$ deutlich nach oben konvex gebogen, am Ende sehr schräg geschnitten; Patellarglied an der Basis erheblich schmäler als am Ende, letzteres so breit als dasjenige des Femoralgliedes; Tibialglied an der Basis so breit als die Basis des Patellargliedes, gegen das Ende allmählich (um die beiden Stacheln wenig stärker) erweitert, am Ende aussen in einen nach aussen und vorn gerichteten, von oben gesehen dick keilförmigen, am oberen Rande mit einer Reihe Borsten besetzten kurzen Fortsatz ausgezogen; mit diesem ist die Breite am Ende reichlich dreimal derjenigen an der Basis. Die Spitze erscheint von oben bezw. vorn zweimal leicht ausgerandet und ihre innere Ecke in einen kurzen zugespitzten, zahnförmigen, nach vorn gerichteten und am Ende leicht nach aussen gekrümmten Fortsatz ausgezogen. Das Tarsalglied erscheint von oben gesehen schräg nach aussen und vorn gerichtet, einen deutlichen Winkel mit dem Tibialgliede bildend, reichlich halb so breit als lang, von der Basis bis fast zum Ende des dritten Viertels aussen stark, innen fast unmerklich erweitert, dann plötzlich verschmälert und in eine aussen durch einen scharfen Einschnitt begrenzte, fast drehrunde Spitze übergehend; aussen, von kurz vor der Basis bis zur Mitte des Gliedes, liegt ein gerader, stabförmig erscheinender, nur mit den Enden das Glied berührender Fortsatz und anscheinend von der Mitte dieses Fortsatzes entspringt (von oben gesehen) die gewöhnliche Peucetia-Bulbusapophyse als ein nach hinten und schwach nach aussen gerichteter, von der Basis bis zur stumpf gerundeten Spitze allmählich und schwach breiter werdender, in der Basalhälfte leicht nach innen konvex gebogener Fortsatz, der reichlich halb so lang als das Glied selbst ist und aussen kurz vor der Spitze einen runden Höcker trägt.

Lokalität: Rietmond, Gibeon, D.-S.-W.-Afrika (C. Berger).

Zu Ehren des Herrn Kustos Ed. Lampe in Wiesbaden benannt.

Artenverzeichnis.

P. S. Einige von obigen Arten waren schon von Prof. Kulczyński bestimmt worden.

Stuttgart, Juli 1906.

Gedruckt am 22. August 1906.